

## Graudenz

## Beitrag.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigen-Teil: Albert Broschel, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Köthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dr. Eylau: D. Bärthold. Gollub: D. Aussen. Lantenburg: W. Jung. Liebenicht Dpr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Kotel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Mey. Neumark: J. Köpke. Oherode: P. Minning's Buchdr., F. Albrecht's Buchdr., Riefenburg: Fr. Med. Kolenberg; S. Woserau. Soldau: „Globe“. Strassburg: A. Fährich. Anzeigen die gewöhnliche Beitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Auf das neue Vierteljahr,

des „Gefelligen“, welches mit der vorigen Nummer begonnen hat, werden noch Bestellungen von allen Postämtern und von den Landbriefträgern angenommen. Der „Gefellige“ kostet, wenn man ihn von dem nächsten Postamt abholen läßt, 1 Mk. 80 Pf. vierteljährlich, wenn man ihn durch den Briefträger ins Haus bringen läßt, 2 Mk. 20 Pf.

Wer bei verspäteter Bestellung die Nachlieferung der im neuen Vierteljahr bereits erschienenen Nummern wünscht, hat an die Post 10 Pf. besonders zu zahlen.

Der bisher erschienene Theil des Kriminal-Romans „Der Lebende hat Recht“ wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von der unterzeichneten Expedition verlangen.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Quartal à 1,80 Mk., für den Monat Juli à 60 Pf. in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den Abholstellen Rehdenerstraße Nr. 6 bei Herrn Rostek, sowie Kasernenstraße Nr. 26 bei Frau A. Lüdtko.

Redaktion und Expedition des Gefelligen.

### Von der Kaiserreise.

Der Kaiser und die Kaiserin kamen Montag Nachmittag 1/4 Uhr mit dem Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ vor Helgoland und ließen sich in zwei Marinebooten an das Land legen. An Land überreichte der erste unter preussischer Herrschaft geborene Knabe — der sogenannte „erste Rekrut von Helgoland“ — auf dem Arm seiner Mutter dem Kaiser einen Blumenstrauß. Der „Einjährige“ Namens Wilhelm Hornsman war in rother Hünareuniform gekleidet, während seine Mutter die Nationaltracht der Helgoländer trug. Nachdem das Kaiserpaar nach dem Oberland hinausgestiegen war, verweilte die Kaiserin kurze Zeit im Gouvernementsgebäude, während der Kaiser nebst dem Prinzen Heinrich, dem Erbgroßherzog von Oldenburg und seinem militärischen Gefolge eine eingehende Besichtigung der Insel bis zur Nordspitze derselben vornahm. Um 8 Uhr Abends erfolgte die Wiedereinschiffung auf dem „Fürst Bismarck“ unter den brausenden Jubelrufen der Helgoländer und Badegäste.

Dienstag Vormittag 9 Uhr ertünten von den beiden Kriegsschiffen der Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelm“ und dem Artillerieschulsschiff „Mars“ 33 Salutschüsse. Der Dampfer „Fürst Bismarck“ setzte sich langsam in Bewegung und fuhr in der Richtung nach Wilhelmshaven ab. Um 2 1/2 Uhr traf der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ auf der dortigen Rheide ein. Die Salubatterie und das Artillerie-Schulsschiff „Mars“ gaben den Kaiser salut. Die Majestäten begaben sich alsbald an Bord der Stationsyacht „Farewell“ nach dem Vorhafen und wurden daselbst vom kommandirenden Admiral Frehn, von der Goltz und dem Stationschef Viceadmiral Schröder empfangen. Hierauf wurde per Boot die Fahrt zur Werft, wo der Stapellauf des Panzerschiffes „D“ stattfinden sollte, fortgesetzt. Der Kaiser kaufte das Panzerschiff auf den Namen „Kaiser Friedrich Wilhelm.“ Der Stapellauf verlief auf's Glänzendste.

Dienstag Nachmittag 5 Uhr hat denn das Kaiserpaar an Bord der Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Holland angetreten. Die Kreuzerflotte „Prinzess Wilhelm“ folgte der Yacht.

Die im königlichen Palais in Amsterdam zur Aufnahme des deutschen Kaiserpaars getroffenen Vorbereitungen sind bedeutend, die für die Herrschaften bestimmten Gemächer sind auf das Kostbarste ausgestattet. Die Königin hat angeordnet, daß das Deutsche während des Aufenthaltes des Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Auguste Viktoria Hofsprache sei.

Die hervorragendsten der Amsterdamer Blätter brachten aus Anlaß des bevorstehenden kaiserlichen Besuchs bereits am Montag warme Begrüßungsartikel, in welchen der Befriedigung über die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern und den beiden Völkern Ausdruck gegeben wird.

Die dänische Fregatte „Dagmar“ ist am Montag in Amsterdam vor Anker gegangen, um die dänische Marine bei den bevorstehenden Festlichkeiten zu vertreten.

In Amsterdam giebt es auch eine beträchtliche Anzahl von Bürgern, welche von germanischer Gastfreundschaft wenig zu wissen scheinen.

Trotz des Verbotes der Polizei versammelten sich neulich im Lokale Constanzia zu Amsterdam 4000 Sozialisten, welche gegen den Besuch des deutschen Kaisers protestirten. Mehrere Redner hielten beleidigende Ansprachen. Am Abend durchzogen Trupps von Sozialisten die Stadt, fortgesetzt beleidigende Rufe gegen den deutschen Kaiser ausstößend. Die Polizei schritt mit blanker Waffe ein und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Die Klerikalen Blätter führen ebenfalls eine direkt feindliche Sprache gegen den Besuch des deutschen Kaisers. Natürlich: den ersten paßt die staatliche Ordnung nicht, deren Vertreter Kaiser Wilhelm ist, den Klerikalen paßt es nicht, daß der Kaiser ein Protestant und was mehr sagen will, ein Herrscher mit protestantischem Bewußtsein, ein Beschützer der Geistesfreiheit ist.

Liberalen Blätter wie z. B. der „Nieuwe Amsterdamsche Courant“ ermahnen dagegen die Bevölkerung zu einem würdigen Empfange der deutschen Gäste. Das letztere Blatt schreibt vom Kaiser Wilhelm U:

Daß dieser hochmächtige Mann nur seine Hand zum Guten ausstreckt, keine Herrschaft offenbart und bei den ihm zu Diensten stehenden, bei allen übrigen Nationen wohl geachteten und geschätzten Heeren keine eroberungssüchtigen Neigungen durchblicken läßt und durch sein Verhalten den Frieden der Welt sichert, muß von jedem wohlbedenkenden, ehrlichen und unparteiischen Manne hoch geschätzt werden.

### Lotteriespiel.

Die Afrika-Lotterie hat die Gemüther offenbar erregt und man kann bei dieser Gelegenheit in der Presse und im Publikum recht interessante Beobachtungen machen, bei denen man sich freilich mitunter eines sarkastischen Lächelns nicht erwehren wird.

Betrachten wir uns zunächst die Lotterie selbst. Thatsache ist: Der unter dem Vorsitz des Kaisers kürzlich stattgehabte Kronrath hat seine Genehmigung ebenso wie andere deutsche Regierungen dazu ertheilt, daß eine Privatlotterie im Betrage von 8 275 000 Mark veranstaltet wird und zwar sind davon 49,55 % für Gewinne, 4,76 % für den Reichsstempel, 21,52 % für Agitation, Unkosten und Entschädigung der Lotterieunternehmer und endlich 24,17 % Reinertrag für die Lotterie veranschlagt. 2 1/2 Millionen Mark erhofft man als Ueberschuß aus der Lotterie, welche, wie auch bereits erwähnt ist, für afrikanische Kolonialzwecke, insbesondere für die Bekämpfung der Sklaverei veranstaltet wird. Die Ausführungskommission besteht aus 15 Mitgliedern, und zwar den 9 Mitgliedern des geschäftsführenden Ausschusses des Lotteriekomitees (an deren Spitze Fürst von Bied), 5 Mitgliedern, welche der Reichskanzler aus den Mitgliedern des Kolonialrathes ernannt und aus dem Reichskommissar. Die Lotterie besteht aus 200 000 Loosen und 18 930 Gewinnen, von denen 5910 mit 925 000 Mark in erster Klasse, 13 020 mit 3 075 000 Mk. in der zweiten Klasse gezogen werden. Der Verkauf der Loose an die Spieler geschieht durch das Garantiekonjunktum, d. h. doch wohl die unternehmenden Bankhäuser, für welches an Betriebskosten, Agitation und Provisionen 1 481 000 Mk. in Ausgabe gestellt sind.

Die Sammlungen für die Emin-Pascha-Expedition und für die beiden Dampfer „Wilmann“ und „Peters“, so erklärt das Lotterie-Komitee, hätten den Beweis geliefert, daß auf diesem Wege nur Beträge erlangt werden könnten, welche gegenüber den großartigen Aufgaben als außerordentlich geringfügig bezeichnet werden müßten. Das Komitee habe sich daher entschlossen, diese dringend erforderlichen Mittel auf dem Wege einer Lotterie aufzubringen.

Ueber die zunächst geplanten Unternehmungen äußert sich dann das Komitee folgendermaßen:

„Im Osten, wo die Engländer mit der größten Energie bestrebt sind, die Karawanen aus dem Innern, besonders aus dem Seengebiet, auf ihr Territorium und nach ihren Häfen abzulenken, würde die möglichst schnelle Anschaffung und Beförderung von Dampfern nach den beiden Seen und die dadurch bedingte Anlage eines besseren Weges in das Innere, sowie die Anlage von Stationen, diesen englischen Bestrebungen mit Erfolg entgegen arbeiten und Deutschland dauernd das Uebergewicht in dem inner-afrikanischen Handel verschaffen. Im Westen, wo die Franzosen von allen Seiten bestrebt sind, der deutschen Kolonie in Kamerun das so wichtige und reiche Hinterland vorwegzunehmen, würde es von der hervorragenden Bedeutung sein, wenn jezt, möglichst schnell, nach dem Misgalden der Zintgraff'schen Expedition eine neue, viel größere Unternehmung mit reichlichen Mitteln ausgerüstet werden könnte, welche den bestimmten Zweck zu verfolgen haben würde, das ganze Hinterland bis zum Tschadsee und bis an die Grenzen des Kongostaates durch bindende Verträge für Deutschland zu sichern.“

Die Summen, welche die geplante Antisklaverei-Lotterie als Reinertrag ergeben könnten, würden sich also als eine Verstärkung der durch den Reichstag bewilligten Beträge für die Kolonien darstellen.“

Es sollen also in gewissem Sinne staatliche Aufgaben des Reichs durch die Mittel einer privaten Lotterie erfüllt werden. Man kann es der Regierung ja nicht verdenken, wenn sie sich scheut, mit immer neuen Anforderungen für koloniale Zwecke herzutreten, sie ist zu der Einsicht gekommen, daß die deutschen Reichsfinanzen nur in den dringlichsten Fällen noch für die Unternehmungen in Afrika befristet werden dürfen. Das Lotterie-Unternehmen beweist auch, daß die bisher unter den Freunden der Kolonialpolitik veranstalteten Sammlungen freiwilliger Gaben, z. B. für den Wismannsdampfer, ein unzureichendes Ergebnis gehabt haben. Es ist sehr bedauerlich, daß die Leute, welche z. B. das Wismannsdampfer-Unternehmen eingesädelt haben, nicht genügend Gern gelieft haben. Die reichen rheinischen Großindustriellen, Hamburger Kaufleute, Fürsten, Grafen und Barone im deutschen Reiche hätten das Geld für den Dampfer zusammenbringen sollen, ehe er in den Bau gegeben war, nicht, daß man jezt eine Lotterie veranstaltet, um u. A. den Fehlbetrag für den fertigen Dampfer zu decken. Das ist — um ein härteres, derb-deutsches Wort zu vermeiden — einfach „pauvre“. Wir sind eben in Deutschland noch immer von jenem englischen oder amerikanischen Standpunkt himmelsweit entfernt, von dem aus der reiche John Bull oder Bruder Jonathan Millionen, die er sich durch ernsthafte Thätigkeit oder Glück erworben hat, zu irgend einem großen Unternehmen nobel hingiebt. Die Amerikaner haben es uns schon verschiedene Male und mit Recht z. B. bei Denkmalsammlungen deutlich zu verstehen gegeben, daß das Herumreichen des Klingelbeutels in ganz Deutschland viel zu häufig geschieht. Was werden sie wohl jezt zu der Kolonial-Lotterie sagen? Indessen hören wir zunächst einmal deutsche Stimmen:

Da schreiben der deutschen Kolonialpolitik gegnerisch geminte in Deutschland erscheinende Blätter z. B.: „Durch den Appell an den Spielteufel, der als letzter Trost übrig geblieben ist, stellt man die kolonialpolitischen Pläne, die man verfolgt, in ein sehr zweifelhaftes Licht; die Glorie von Patriotismus und allgemeiner Menschenliebe, mit der man die afrikanischen Unternehmungen lange Zeit zu umgeben suchte, ist mit dem Lotteriespiel wohl endgiltig zerstört.“ Zahlreiche Blätter — deutschfreisinnige, klerikale, konservative — bezeichnen jede Lotterie als unsittlich und unwirtschaftlich, sie verurtheilen auf das Schärfste die „Förderung der Spielucht im Volke“. „Das Lotteriewesen mit seinen mühseligen, aus den Taschen Tausender gesammelten Gewinnen paßt zu den sozialpolitischen Bestrebungen unserer Zeit wie die Faust auf's Auge“ sagen wieder andere. In allen diesen Bemerkungen ist manches Korn Wahrheit enthalten. Auch ist es richtig, wenn manche Leute einen Widerspruch darin finden, daß der Staat das Hazardspiel gesetzlich verbietet und durch seine Staatslotterie Staatsbürgern das Geld aus der Tasche zieht, um unzählige Staatseinnahmen zu schaffen und größere Kapitalien einzelnen Hoffenden zuzuwenden.

Stellen wir uns einmal auf den Standpunkt des praktischen Menschenkenners und lassen wir unsere Beobachtungen vorübermarschieren. Fast jedem modernen Menschen — das kann man kühnlich behaupten — wohnt nun einmal mehr oder minder die „Sucht nach mühselosem Gewinn“ inne, für tausende und abertausende von Menschen im deutschen Reiche ist aber auch die Hoffnung auf einen Lotteriegewinn ein starker Stab, der die unter der Last der Sorgen seufzenden, schwer ringenden Arbeitsmenschen aufrecht erhält, gerade für den kleinen Mann verlangt ja auch die Phantasie ihre Befriedigung, er muß die Möglichkeit haben, sich etwas vorzugaukeln zu können von Reichthum und — Glück. Denn wenn man auch mit Menschen- und mit Engelzungen predigen und das Gegentheil versichern wollte und könnte, die meisten Leute sind doch der festen Ueberzeugung, daß Reichthum ein sehr, sehr großes Glück ist, weil er eben die Möglichkeit gewährt, sich vieles zu verschaffen, was sich der Arme nicht durch das fleißigste und strebsamste Arbeiten erlangen kann; freilich Gesundheit, zufriedenen Sinn, Ehre und echtes Ansehen, regen Sinn für Gutes und Schönes und vieles andere kann Geld entweder gar nicht schaffen oder nur wenig fördern. Indessen der Lotteriegewinn ist geeignet, einige Hauptwünsche des Lotteriespielers zu erfüllen und das genügt für den Hoffenden und Harrenden. Partei und Berufsart der Spielenden kommen gar nicht in Betracht. Die frommsten Klerikalen, die ernstesten Konservativen, die erwägungreichsten Nationalliberalen, die doktrinärsten Freisinnigen, Bürger und Bauer, Fabrikherr und Fabrikmädchen, Regierungsrath und Diätar — sie alle spielen in der Lotterie.

Wir haben schon bei der Schloßfreiheitlotterie das interessante Schauspiel erlebt, daß fast die gesammte deutschfreisinnige Presse Berlin's heftig gegen diese Lotterie war; die fast durchweg deutschfreisinnige Stadtverordnetenversammlung aber entschied sich für die Lotterie und wieviele freisinnige Leute mögen sich wohl Loose von der „unwirtschaftlichen“ Lotterie gekauft haben?!

Daß die Geld-Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Berliner Schloßfreiheit ein bedenkliches, unwirtschaftliches Unternehmen war, muß allerdings anerkannt werden. Mit einem Spielkapital von 40 Millionen Mark, von denen über 10 Millionen Mark für die Durchführung der Lotterie bezw. den Vertrieb der Loose bestimmt waren, hat man kaum den zehnten Theil des Spielkapitals für den Verwendungszweck erübrigt. Bei der Afrika-Lotterie liegen die Verhältnisse zwar auch „unwirtschaftlich“, aber doch günstiger, da wird ungefähr ein Viertel des Spielkapitals als Reingewinn zur kolonialen Verwendung bleiben, auch ist die ganze Einrichtung und Kontrolle der Lotterie besser als die der Schloßfreiheitlotterie.

Wer in dieser gespielt hat, wer zur Köhler Dombau-Lotterie Geld gegeben hat, oder zur Rothen Kreuzlotterie und dergl. wird wohl kaum sich „unmoralischer“ vornehmen, wenn er in der Afrika-Lotterie spielt; ja es ist sogar möglich, daß verschiedene Leute in Deutschland der Meinung sind, ein großes menschliches Werk zu fördern, die Beseitigung der afrikanischen Greuel zu unterstützen, wenn sie sich ein Loos von der Afrika-Lotterie anschaffen. Und dann — der Ausblick, die Möglichkeit für 20 Mk. 600 000 Mk. zu gewinnen, stärkt die Menschenfreundlichkeit gewiß auch nicht wenig!

### Berlin, 30. Juni.

— Der Kaiser hat dem Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38 den Namen „General-Feldmarschall Graf Moltke“ verliehen.

— Prinz Friedrich Leopold von Preußen Major, a la suite des ersten Garde-Regiments zu Fuß und des Regiments der Garde du Corps, ist auf allerhöchsten Befehl zum zweiten Bataillon des ersten Garde-Regiments zu Fuß kommandirt worden.

— Fürst Bismarck wird schon in den nächsten Tagen in dem bairischen Bad Rissingen erwartet. In München sind die Hofwagen für den Fürsten Bismarck in üblicher Weise bereit gestellt worden.

— Die „Times“ veröffentlicht den Inhalt einer von ihrem Pariser Berichterstatter am 13. März mit dem Botschafter Grafen Münster in Paris gepflogenen Unterredung, in deren Verlaufe der Botschafter ihm mittheilte, die Ersetzung Bismarck's durch Caprivi habe schon im Plane des verstorbenen Kaisers Wilhelm gelegen; ein Jahr vor seinem Tode habe der Kaiser in Gegenwart Münsters geäußert:

Bismarck sei sehr halbsüchtig geworden; es bedürfe seiner ganzen Willenskraft, um mit ihm durchzukommen, aber wenn er zum Aeußersten getrieben werde und die Dinge nicht weitergehen können, würde ihm die Wahl des Nachfolgers nicht Verlegenheiten bereiten; ja, er sei bereits darüber mit sich einig geworden; es werde General v. Caprivi sein. Der Kaiser müsse dieselbe Sprache seinem Enkel gegenüber geführt haben.

Der Pariser Berichterstatter des Vondoner Blattes ist der bekannte, erfindungsreiche Herr Dypert aus Blowitz. Wir machen daher ??? hinter die ganze Geschichte.

Die Aktien des Bochumer Vereins sind am 30. Juni an der Berliner Börse schnell unter hundert gesunken. Der jähe Kurssturz kam durch ungünstige Nachrichten aus Sabona bei Mailand, wo eine Hütten-Gesellschaft „Lardy und Benach“, die sich hauptsächlich mit Schienenfabrikation beschäftigte und mit dem „Bochumer Verein“ in nahen geschäftlichen Beziehungen stand, in's Wanken gekommen war. Vor drei Wochen hatten die Hüttenwerke mit einer Bankgesellschaft in Rom sich in Verbindung gesetzt, um eine Anleihe von 1 1/2 Millionen Lire aufzunehmen; dreihunderttausend waren bereits gezahlt, da kam der Bochumer Prozess, und die Entschlüsse zu Effen äußerten sofort ihre Wirkung in Italien. Zwar versuchte der italienische Arbeitsminister durch einen Auftrag von 20 000 Tonnen Schienen das geschäftliche Ansehen des Werkes zu heben — vergebens. Am verflorenen Freitag trat zu Sabona der Aufsichtsrath zusammen und erwog in stürmischer Auseinandersetzung, beim Handelsgericht ein „Moratorium“ — das heißt Zahlungsausschub — zu beantragen. Tags darauf wurde den Arbeitern der an dem Tage fällige halbe Monatslohn nicht ausbezahlt. Die Aufregung war sehr groß; sie aber erreichte am Dienstag ihren Höhepunkt, als die Leiter der Werke von Sabona sich weigerten, persönlich für die Anleihe zu haften. Das gab den Ausschlag; damit wurde das „Moratorium“ unvermeidlich und die Finanzlage des Werkes um so schwerer verdächtig, weil man bei Geschäftsleitern gewöhnlich voraussetzen muß, daß sie die Geschäftsfrage am genauesten kennen und für ihre Weigerung triftige Gründe haben. Diese Nachricht kam nach Berlin und drückte die Aktien des Bochumer Vereins unter Pari hinunter.

Der Streit der Heizer und Kohlenzieher des „Norddeutschen Lloyd“ ist durch Entgegenkommen in einzelnen Theilen seitens der Lloyddirektion am Montag Abend beendet.

Der I. Deutsche Marine-Vundestag, der am 26. v. M. in Kiel verammelt war, beschloß, ein Bundesorgan herauszugeben und den nächsten Vundestag am 25. Juni 1892 in Hamburg abzuhalten. Dem Prinzen Heinrich soll durch eine Kommission das Protektorat über den Bund angetragen werden. Zum Vorsitzenden wurde Korvetten-Kapitän Weller zu Kiel gewählt.

England. Die persische Regierung hat — wie der Unterstaatssekretär Ferguson am Dienstag im Unterhause mittheilte — Truppen mit mehreren Kanonen nach So-uz Bolak abgefordert, um ein daselbst gefangen gehaltenes englisches Mädchen (Kate Greenfield) zu befreien. Da mehrere von den Personen, welche das Mädchen zurückhalten, türkische Unterthanen seien, suchte Persien die Zustimmung der türkischen Regierung nach, bevor sie zur Anwendung von Gewalt schreite. Der englische Botschafter in Konstantinopel, White, unterstützt das Gesuch Persiens. Die Sache ist noch sehr unklar; weshalb z. B. die Kate Greenfield „zurückgehalten“ wird, geht bis jetzt aus keinem der Telegramme hervor.

Frankreich. Die Ausstandsbewegung in Paris ist im Erlöschen. Die Bäcker-Gesellen haben zwar in Versammlungen noch die Fortsetzung des Streikes beschlossen; diese Versammlungen waren aber nur von einigen hundert Personen besucht, während die große Mehrzahl der Bäcker-Gesellen die Arbeit überhaupt nicht niedergelegt hat. Die Pferdebahnbefahrer haben fast sämmtlich die Arbeit wieder aufgenommen.

Dreizehn sozialistische Deputirte überbrachten den italienischen sozialistischen Deputirten aus Paris ein Telegramm, in welchem sie ihrer Befriedigung darüber Ausdruck gaben, daß dieselben die Anhänger des Dreiebundes bekämpft hätten.

Das französische Nordgeschwader ist am Dienstag in Kopenhagen eingetroffen.

Russland. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Sonnabend eine Fahrt in die finnischen Schären unternommen.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger“ verflücht die Einführung des Velozipeds bei der russischen Infanterie zur schnellen Beförderung von Nachrichten.

Der deutsche Pastor Georg von Holtz-Reinis in Reval war der Schmähung der orthodoxen Kirche angeklagt. Der oberste Gerichtshof, bei dem der Pastor Berufung eingelegt hatte, hat die Schmähung für nicht erwiesen erachtet, dagegen in der Thatfache, daß der Beklagte vor dem Besuche eines orthodox-griechischen Gottesdienstes aus Neugierde — weil eine solche Beteiligungsung an einem Gottesdienste eine Sünde sei — gewarnt hat, ein Vergehen gegen den Art. 191 des Strafgesetzbuchs gesehen, der das Abhalten vom Uebertritt zur orthodoxen Kirche bestraft, und auf Grund dieses Artikels den Pastor von Holtz unter Verurteilung mit vier Wochen Gefängnis bestraft.

Die Lehrer, welche in Russland an deutschen Schulen beschäftigt sind, haben von dem russischen Unterrichtsminister die Weisung erhalten, daß, wenn sie bis zum September 1892 keine genügende Prüfung in der russischen Sprache abgelegt hätten, sie von ihren Posten entlassen würden.

Amerika. Der Theil des Mc. Kinley-Gesetzes, welcher den Zoll für das aus England eingeführte Weißblech betrifft, ist diesen Juli in Kraft getreten. Der bisherige Zoll betrug ein Cent per Pfund; vom 1. Juli ab werden 2 1/10 Cent's erhoben. Die Blecheinfuhr nach Newyork war infolge des bevorstehenden hohen Zolles eine riesige.

In Haiti herrscht jetzt Ruhe. Präsident Hyppolite hat den Aufstand unterdrückt; bei demselben sind im Ganzen etwa 280 Personen getödtet worden.

### Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli 1891.

Die Weichsel steigt abermals. Ein Telegramm aus Warschau meldet heute einen Wasserstand von 2,62 Meter gegen 2,39 Meter gestern. Am hiesigen Trinkepegel stieg das Wasser heute auf 2,70 Meter.

Entgegen unserer Mittheilung aus Bromberg, daß von einem zum Kavalleriemannöver bevorstehenden Besuche des Kaisers dort und in Ostromekko nichts bekannt sei, bringt die „Thorner Bzg.“ abermals eine ihr aus Berlin zugegangene Nachricht, wonach die Ankunft des Kaisers in Ostromekko für Mitte August zu erwarten ist. Das Blatt fügt hinzu, daß in Ostromekko bereits bauliche Veränderungen, die für

die Aufnahme des hohen Besuches erforderlich sind, in ziemlich umfangreichem Maße vorgenommen werden. Selbst die Lieferungen für die Ausstattung der kaiserlichen Zimmer sind bereits vergeben; am Sonnabend war ein Vertreter der bekannten Firma Gerson aus Berlin in Ostromekko anwesend, welcher mit dem Besitzer des Rittergutes in obiger Angelegenheit abgeschlossen hat. Wie das Blatt von militärischer Seite erfährt, werden sich wahrscheinlich die Manöver, denen der Kaiser beizuwohnen gedenkt, bis in den Kreis Briesen ziehen. Was den Aufenthalt des Kaisers in Thorn betrifft, so wird derselbe — allerdings nur auf wenige Stunden berechnet — voraussichtlich in den Tagen nach dem 15. August erfolgen. Als Absteigequartier dürfte die Kommandantur bereit gehalten werden, während der General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig, während seines dreitägigen Aufenthalts bei einer der ältesten Thorner Patrizier-Familien, dem Herrn Weinhandler Schwarz, wohnen wird.

Der Handelsminister v. Berlepsch und der Finanzminister Miquel werden am 7. Juli in Danzig eintreffen. Zu ihrer Begrüßung seitens der Kaufmannschaft wird ein Abendessen im Artushofe stattfinden. Von Danzig aus begeben sich die beiden Minister nach Elbing und dann nach Dirschau.

In Königsberg werden die Minister an einer Sitzung des Provinzial-Ausschusses theilnehmen, zu welcher auch Vertreter des Vorsteherrathes der Kaufmannschaft zugezogen werden sollen. Daran reiht sich ein Besuch der Börse, des Stantien und Becker'schen Establishments, der Union-Gießerei, des Establishments von Albrecht und Lewandowski sowie verschiedener anderer Unternehmungen. Am nächsten Tage folgt eine gemeinsame Fahrt von Vertretern der Kaufmannschaft, der Behörden und geladener Gäste nach Pillau zur Besichtigung der Arbeiten am Seekanal und des Hafens, dann eine Fahrt nach Palmnick zur Besichtigung des Bernsteinbergwerkes der Firma Stantien und Becker.

Die Verzögerung der Wiederbesetzung der Oberpräsidentenstellen von Ost- und Westpreußen ist, wie der „Nat.-Bzg.“ aus Königsberg geschrieben wird, lediglich auf die zuerst während der Anwesenheit des Kaisers in Ostpreußen bemerkbar gewordenen Bemühungen einflußreicher ostpreussischer Mitglieder der äußersten Rechten zurückzuführen, einen der Ihrigen zum Oberpräsidenten von Ostpreußen zu machen. Die Ernennung des früheren Ministers Göpfer stand bereits fest, als es dem Einflusse der bezeichneten Kreise, denen Herr v. Göpfer trotz seiner politischen Vergangenheit nicht konservativ, nach einer anderen Besatz nicht vornehm genug ist, gelang, die Ernennung zu verhindern. Da aber die bestimmte Absicht bestehe, Herrn v. Göpfer eines der erledigten Oberpräsidenten zu übertragen, so werde er, falls er nicht das in Königsberg erhalte, für Danzig ernannt werden. So hänge die Besetzung des westpreussischen Oberpräsidenten von derjenigen des ostpreussischen ab. Der bisherige Verlauf der Angelegenheit mache da, wo man die Einzelheiten kenne, einen sehr unangünstigen Eindruck.

Der Vorstand des Lokalkomitees zur Vorbereitung der 38. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Danzig erklärt bereits seine Einladung. Die Versammlung soll vom 30. August bis 3. September stattfinden. Es heißt in dem Aufruf:

Wir sind überzeugt, daß es unsern Gästen in der alten Ordensritter- und Hansestadt Danzig mit ihren zahlreichen Denkmälern alter Herrlichkeit, mit ihren unzähligen Erinnerungen an ein reiches katholisches Glaubensleben, mit ihren architektonisch merkwürdigen Bauten, mit ihrer herrlichen Lage am Ostseestrande, mit ihrer anmuthigen Umgebung — Borzäje, die ihr mit Recht den Namen des „Nordischen Venedig“ erworben haben — gefallen wird. Die Nähe der Reichshauptstadt Berlin und die so sehr günstige Gelegenheit, vielgerühmte Seebäder zu besuchen, mag für viele ein weiterer Ansporn sein, die Reise nach Danzig zu unternehmen.

Zu der Versammlung polnischer Katholiken Westpreußens, welche in diesem Sommer in Thorn stattfinden soll, wird in einem von den polnischen Zeitungen gebrachten Aufrufe, welcher von vielen Geistlichen und anderen angesehenen Personen Westpreußens unterzeichnet ist, eingeladen. In dem Aufrufe wird hervorgehoben, daß die Versammlung sich ausschließlich mit rein katholischen Angelegenheiten befassen werde und daß ihr schon die Anerkennung seitens des Bischofs von Kulm gesichert sei; um außerdem zu beweisen, daß die Versammlung mit der Gesamtheit der Katholiken in Bezug auf Grundsätze und Bestrebungen übereinstimme, seien von den Unterzeichnern des Aufrufs die Leiter der deutschen Katholiken-Versammlungen und die Führer der Zentrumsparthei von der Absicht der Unterzeichner benachrichtigt worden. Wann die Versammlung stattfinden wird, ist in dem Aufrufe nicht angegeben.

Die Kartoffelnoth, welche auch in Graudenz zu kleinen ärgerlichen Marktszenen geführt hat — es wurden Landleuten von erregten Käuferinnen Sack theilweise ausgeschüttet —, scheint nun wohl, wie die „Berl. Marktall.-Bzg.“ schreibt, dem Ende zuzugehen. In Holland haben die Preise der neuen Kartoffeln fast schon den Stand der bisherigen Preise für alte Waare erreicht und die alten Kartoffeln werden rasch an den Markt geworfen. Es ist demzufolge bereits eine merkliche Preisermäßigung in Holland (wohin bisher viel ausgeführt wurde) eingetreten, welche auf die deutschen Märkte nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Die Handelskammer zu Thorn hat sich in mehreren Sitzungen mit der Veranlassung einer Schiffsfahrts-Betriebsordnung für die Weichsel, Elbe und Oder beschäftigt. Diese Betriebsordnung war allen an der Binnenschiffahrt interessierten Handelskammern von dem Centralverein für Hebung der deutschen Binnenschiffahrt in Berlin zur Begutachtung zugegangen, ist jetzt angenommen worden und soll zur Einführung empfohlen werden.

Das Gauturnfest des Unterweichselganges findet am 12. und 13. Juli in Mörhungen statt. Zu dem Gau gehören 21 Vereine, darunter auch der zu Graudenz.

In der gestrigen Generalversammlung des Vereins für die Volkstheater konnte über die erfolgreiche Thätigkeit während des Winters 1891 berichtet werden. Vom 5. Januar bis 21. März sind im Ganzen 20375 Portionen, davon 17495 gratis, vertheilt worden. Trozdem ist der Kassenbestand so günstig, daß 600 Mk. in Pfandbriefen angelegt sind und weitere 600 Mk. noch angelegt werden können. Daburd trat die Frage der Erbauung einer neuen Sappentische in den Vordergrund. Doch beschloß man auf Antrag des Herrn Stadtrath Polski abzuwarten, ob nicht die Stadt in Besitz des Seminargebäudes läme — dann wäre Platz für diese und ähnliche Anstalten. Zur vorläufigen Reparatur des alten Gebäudes wurden der gewählten Kommission 150 Mk. bewilligt. Die Rechnung wurde geprüft und für richtig befunden und zum Schluß der alte Vorstand wiedergewählt. Hoffentlich beteiligen sich immer weitere Kreise an diesem gemeinnützigen Unternehmen.

[Sommertheater.] Den tüchtigergeordneten Neinschlädtschen Kanzleirath Liebetreu in der Jacobson'schen Post, „Der Mann im Mond“, der auf Befehl seiner Gattin die Erdvögel

nach der „Ancienntät“ an den Mann zu bringen sucht, der seiner Bekehrtheit ohne Bewehr auf die Jagd geht und die Häseln und Hühneln kauft, in seiner Kurzsichtigkeit dem Diener Mädchen einen Kuß und seiner Frau ein Trinkgeld giebt, stellen gestern Herr Wilhelm mit derselben Feinheit in der Durchbildung des Charakters dar, die man bisher an ihm bewundern mußte. Von den Mitspielern wurde er auch diesmal wacker unterstützt, so von Fel. Max (Tollchen), Herrn Neuhoff (Rittergutsbesitzer v. Gofal), Frau Walben (seine Frau), Herrn Wald (Barbier Knispel) u. s. w. Die lustigen Ausritte wurden den großen Ergößen der Zuschauer allgemein recht flott gespielt.

Morgen Donnerstag wird Herr Wilhelm in den Rollen des Barbiers Schelle in Raupach's Lustspiel „Die Schleichhändler“ und als César in Monfieur Herules sich von uns verabschieden. In beiden Rollen entwickelt Herr W. eine hervorragende Komik.

Dem Eisenbahnschreiber Herrn Diesner in Bromberg ist der Nothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Dem Forst-Assessor Pennarz ist die kommissarische Verwaltung der Revierförsterei in Freymark, Oberförsterei Bodanitz übertragen und dem Referendar Wendorfe unter Ernennung zum Förster die Försterei zu Grünsee in der Oberförsterei Schullig verliehen worden.

Der Besitzer Gottfried Borowski in Hohentirch ist zum Amtsvorsteher ernannt.

7 Briefen, 30. Juni. Bis zum heutigen Tage war in Bapstiken eine Gemeinde Briefen eine Filiale von Hohentirch. Von nun an besitzt sie selbst einen Prediger, welcher im Seminar zu Hamburg vorgebildet worden ist. Da der alte Besatz nicht mehr den jetzigen Verhältnissen genügt, so hat das Gemeindeglied Herr Brunnmeister Pennig gegen Zahlung einer jährlichen Miete einen neuen Besatz erbaut und zur Unterbringung der Fuhrwerke einen großen Hofraum mit den nöthigen Werkstätten eingerichtet.

Aus dem Kreise Kulm, 30. Juni. Durch einen sehr bedauerlichen Unglücksfall wurde eine Familie in Trauer versetzt. Ein Arbeiter auf einem Gute verwarhte nämlich in der verschlossenen Schranke einen geladenen Revolver. Als er am Sonntag zur Kirche ging, verschaffte sich sein Sohn den Schlüssel und machte sich mit dem Revolver zu schaffen. Der selbe entlud sich und eine Kugel fuhr der in der Nähe stehenden Schwester so unglücklich in den Kopf, daß ein Auge rettungslos verloren war. Die Kugel hatte sich so fest in die Knochen eingezwängt, daß es dem Arzt nicht gelang, sie zu entfernen. Obgleich eine große Nachfrage nach seltenen Schwestern ist, verblieben doch mit dem nur niedrigen Preise von 35 Mk. pro Centner gekauft. Da jetzt aber schon wieder fremde Händler auftauchen, erwartet man ein baldes Steigen der Preise.

Thorn, 30. Juni. Heute begann unter dem Vorhitz des Herrn Landgerichtsdirektors Borowski die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode. Unter Ausschluß der Defensivlichter wurde gegen den Zimmermann Hermann Lemke aus Javorwegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Der Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurtheilt. — Dann kam die Arbeiterfrau Marianna Ladzinska geb. Szymanska aus Lautenburg wegen verurtheter Brandstiftung zu verantworten. Am 9. November v. J. Abends brach auf dem Boden des Witwe Teschuska in Lautenburg gehörenden Häuschens, welche ein schadhaftes Dach hatte, Feuer aus. Dasselbe konnte nicht gerettet werden. Sofort hatte man Verdacht, daß das Feuer von dem Angeklagten angelegt sei. Diese hatte bis zum Oktober in dem Hause gewohnt und war dann wegen Trunkenheit und Zankstucht aus der Wohnung gewiesen worden. In Unfrieden schieden die Frauen voneinander. Die Angeklagte soll bald darauf gedroht haben, sich selbst schon dafür sorgen, daß auch die Witwe Teschuska nicht lange mehr im Hause wohne. Am Abend des 8. November, etwa 1/4 Stunde vor dem Ausbruch des Feuers, wurde die Angeklagte ganz in der Nähe des Hauses bemerkt. Sie giebt an, sie habe sich nur aus dem Garten einige dort bei dem Fortzuge verborgene Sachen geholt. Die Geschworenen vermochten sich aus dieser Verdachtsmomente nicht von der Schuld der Angeklagten zu überzeugen, und so wurde sie freigesprochen.

Zu der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der Konditor Lange aus Königsberg, welcher früher in Thorn ein Konditorei und Restauration inne hatte, wegen gewerbsmäßige Glückspiels und Gestattens von Glückspielen zu 1 Monat Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

Gollub, 30. Juni. Dem in den Ruhestand versetzten Königl. Oberförster Fetschrien zu Oberförsterei Gollub der tothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden. — Die Regierung zu Marienwerder, welche sich mit der russischen Regierung in Verbindung gesetzt hatte, um zum Neubau einer Brücke die Abtretung eines Stückes russischen Bodens zu erwirken, wird aller Wahrscheinlichkeit nach, da die russische Regierung geneigt ist, das gewünschte Stück Boden abzugeben, aber dafür freie Uebergang über die Drenowbrücke beanprucht, den Brückenbau für unsere Drenowbrücke aufheben. Die Stadt würde dadurch etwa 3600 Mk. verlieren.

Lautenburg, 30. Juni. Am Sonntag Abend hatten sich Ehren des nach Nauden bei Pelpin verziehenden evangelischen Pfarrers, Herrn Morgenroth, einige 20 Herren zu einem Abschiedessen vereinigt. Herr Mühlentbesitzer Schneider widmete dem Scheidenden Namens des evangelischen Gemeinde-Rathes warme Worte des Dankes und der Anerkennung. Am Vormittag hatte Herr Pfarrer Morgenroth vor der sehr zahlreich versammelten Gemeinde seine Abschiedspredigt gehalten. Die Verwaltung der hiesigen Pfarrstelle ist vom Konsistorium Herrn Predigeramtscandidaten Görke übertragen worden.

Aus dem Kreise Löbau, 30. Juni. Der Sohn des Rätchers Szymanski aus Terresbovo, welcher auf der Försterei Dachsberg als Knecht diente, schwemmte am Sonntag in der See die Pferde seines Herrn; bei dieser Gelegenheit erkrankte — Am Vormittag des 26. d. Mts. entfiel auf dem Gehöft des Besitzers Dmnis in Terresbovo Feuer; außer den Gebäuden sind auch noch viele Hausgeräthe und Möbelstücke verbrannt. Der Feuer soll infolge eines Schornsteinbrandes entstanden sein. Der Abgebrannte nur mäßig versichert ist, erleidet er einen empfindlichen Verlust.

Danzig, 30. Juni. (D. Z.) Gestern gegen Abend nun auch die Panzer-Korvette „Baier“, welche zur Verbesserung ihrer Anker-Hebemaschine einige Tage in Kiel zurückgeblieben war, auf unserer Rheide eingetroffen. Gestern Tag fand eine feemännliche Begrüßung zwischen dem Geschwader und dem dänischen Kriegsschiffe „Dernen“ statt. „Dernen“ hatte gestern Mittag den Hafen von Neufahrwasser verlassen. Das Schiff steuerte nun zunächst in die Bucht bei Poppot hinein und salutirte die Flagge des deutschen Geschwaders. Der Salut wurde von der Panzer-Korvette „Baden“, dem Flaggschiff des Vice-Admirals Deinhard beantwortet, worauf der Kapitän der „Dernen“ an Bord der „Baden“ fuhr, um einen Besuch abzustatten, während „Baden“ einen Offizier nach der „Dernen“ sandte, um für den Salut zu danken. Nachdem diese Begrüßung ausgetauscht war, segelte „Dernen“ alle Segel bei und steuerte in der Richtung nach Hela, worauf das Schiff dem Auge bald entschwand.

Dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 1 ist seitens des General-Kommandos vom 1. August ab ein längerer Urlaub zu einer Konzertreise nach Stettin, Hamburg und Lübeck ertheilt worden.

Elbing, 20. Juni. Bei 26 1/2 Grad Wärme entlud heute Mittag über der Stadt ein kurzes heftiges Gewitter. Dassel traf ein Blitzstrahl einen Neubau in der Traubenstraße und tödtete den 21jährigen Maurergesellen August Hoffmann, aus Allenstein und den 16jährigen Maurerlehren Paul Soos.

beide an einer Gypsdecke beschäftigt waren. Im Keller wurde der Maurerpolier Kolmsie zu Boden geworfen und trug außer Blutschwämmen an beiden Armen eine kurze Lähmung des Gehirns davon. Drei andere Maurer, die gleichfalls beschäftigt wurden, erholten sich bald, während ein gleichfalls getroffener Klempnererlebung an den Folgen der Betäubung schwer darnieder liegt. Ein zweiter Blutschwamm zerstückelte die Fahnenstange auf dem Schichtausweis Wohngebäude und beschädigte die Telefonleitung, die von dem in diesem Gebäude befindlichen Hauptcomptoir ausgeht, während er im Gebäude selbst keinen Schaden anrichtete.

In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde gegen den 74 Jahre alten Schiffer Düsterbeck aus Kalteherberge wegen Brandstiftung verhandelt. Der Angeklagte ist geständig, am 12. Mai die Kathede des Gemeindevorstehers Joth, in welcher er wohnte, in Brand gesteckt zu haben, und zwar aus Verzweiflung. Der schon sehr gebrechliche Mann lebte mit seiner Familie in Unfrieden, da er nicht mehr verdienen konnte und seine Söhne ihn in der Wohnung nicht mehr dulden wollten. Am Tage der That hat er sich stark angetrunken zu Bette gelegt, sein Sohn hat ihm das Deckbett und die Bettwäsche fortgenommen, so daß er auf bloßem Stroh liegen mußte. Morgens gegen 4 Uhr hat er Petroleum in's Bettstroh gegossen und daselbst angezündet. Er hatte die Absicht, wenn die Kathede brannte, sich in der Weichsel zu ertränken. Auch wenn er mit verbrannt wäre, würde ihm dieses gleichgültig gewesen sein. Das Feuer wurde indessen von den Mitbewohnern gelöscht, ehe es weiteren Schaden anrichten konnte. Mit Rücksicht auf das Alter und die Gebrechlichkeit des Angeklagten erkannte der Gerichtshof auf 6 Monate Gefängnis.

**Altenstein, 30. Juni.** Gestern fand hier die zehnte General-Versammlung des Verbandes des Ostpreussischer Synagogen-Gemeinden statt, zu welcher 15 Gemeinden Vertreter gesandt hatten. U. a. wurde über die Auswanderung russischer Juden verhandelt. Zur Unterstützung der letzteren sind in Menel, Eydtkuhnen, Tilsit, Proßitten, Insterburg und Königsberg Komitees gebildet.

**Br. Holland, 30. Juni.** Das abgelassene Wirtschaftsjahr der Neuen Kirchfelder Zuckerrübenfabrik war ein recht glückliches. Von 2400 Morgen wurden 330650 Ctr. Rüben geliefert. Diese Rübenmenge wurde vom 30. September bis 12. Dezember verarbeitet und ergab 34200 Ctr. I. Produkt, 5000 Ctr. Nachprodukte und 8000 Ctr. Melasse. Die Rechnung der Fabrik für das Jahr 1890-1891 schließt mit einem Reingewinn von 88073 Mk. ab, welcher in voller Höhe zur weiteren Tilgung der ursprünglichen Hypothekensforderung der Kreisparokasse verwendet worden ist, so daß diese Forderung nur noch 109405 Mk. beträgt. Es ergibt sich hieraus aufs Neue, daß die Fabrik durchaus lebensfähig ist, wenn ihr nur die genügenden Rübenmengen zur Verarbeitung zugeführt werden.

**Königsberg, 30. Juni.** Eine von Herrn Theaterdirektor Tykowskij zum Besten der russischen Ausgewiesenen veranstaltete Vorstellung fand gestern vor ausverkauftem Hause statt, ein ehrendes Zeugnis für den Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft. Eröffnet wurde der Abend durch einen Prolog, der das Schicksal der von Haus und Herd Verjagten schilderte und mit dem Ausblick auf bessere Zeiten schloß. Der Reinertrag der Vorstellung belief sich auf 512 Mark.

Zum Pfarrer der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde wurde gestern Herr Pfarrer Chambeau in Ballin in der Uckermark gewählt.

Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der 43 Jahre alte Dr. Karme Werke aus Perteletideu wegen Brandstiftung zu verantworten. Der Angeklagte ist ein unglücklicher Sträppler, welcher weder gehen noch stehen und sich nur auf einem Stuhle sitzend fortbewegen kann, er mußte auch aus dem Gefängnis in den Saal von zwei Männern getragen werden. Da er in solcher unglücklichen Lage selbstständig nichts verdienen konnte, so mußte die Kommune sich seiner annehmen, und er erhielt Wohnung in dem Justizhause des Gutsbesizers K., in welchem eine Wittwe L. seine Wartung und Pflege übernahm. Er war derselben in seiner Hilfslosigkeit zur Last, daß sie ihn in eine andere Stube des Hauses einquartierte, wo keine Abwärtung einer anderen Frau übertragen wurde, die ihm durchaus nicht das leisten konnte, was seine Hilfsbedürftigkeit erforderte. So wurde ihm denn das Leben zu einer schweren Bürde, und er beschloß, das Haus, in welchem er wohnte, anzuzünden, um dann als Brandstifter in die Zuchtanstalt Aufnahme und Pflege zu finden. Er machte auch aus seinem Vorhaben kein Geheim und rief unter Anderen einer mit ihm in demselben Hause wohnenden jungen Frau, ihren Säugling aus dem Hause zu schaffen, da er das Haus anstecken wollte, während er eine andere Frau unter derselben Mittheilung veranlaßte, ihre Habseligkeiten zeitig in Sicherheit zu bringen. Dann zündete er ein Streichholz an und setzte über seinem Haupte das Haus in Brand. Der Angeklagte war des Verbrechens geständig und wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Exerzieren verurtheilt.

**P. Krone a. Br., 30. Juni.** Beim Baden erkrankt gestern der Stellmachergeselle Suwalki aus Wienrowno. Suwalki hatte sich vorher bei der Arbeit sehr erhitzt und wurde, als er ins Wasser ging, von Krämpfen befallen, auf welche sehr bald der Tod folgte. Die sofort angestellten Rettungsversuche hatten keinen Erfolg. In 14 Tagen ist dieses das vierte Menschenleben, welches dem Wasser zum Opfer fiel.

**Schneidemühl, heute Vormittag** wurden 11 Jüglinge der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt, 6 Knaben und 5 Mädchen, nach vollendetem Kursum entlassen. Der Anstaltsvorsteher richtete an die Scheidenden herzliche Abschiedsworte und vertheilte die Abgangszeugnisse sowie Photographien der Taubstummen-Anstalt, damit die Entlassenen sich auf ihrem spätem Lebensgange ihrer Bildungsstätte oft und mit Freunden erinnern möchten. Außerdem erhielt jeder abgehende Jügling 2 Formulare zum Verhkontrakt. Die meisten taubstummen Knaben erwählten das Schneider- und das Schuhmacherhandwerk; nur wenige entschieden sich für die Tischlerei oder ein anderes Gewerbe. Die Mädchen erlernen die Schneiderei oder treten in den Dienst. Es dürfte vielleicht noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Regierung infolge Allerhöchster Verordnung für das Auslernen eines Taubstummen in einer Kunst oder in einem Gewerbe an den Lehrmeister eine Staatsprämie von 200 Mk. zahlt. Es ist aber Bedingung, daß der Verhkontrakt vorschriftsmäßig geschlossen wird und daß der Lehrmeister einer Zimung angehöret.

### Die Lage des Danziger Getreidemarktes.

Behufs Gewinnung einer laufenden Uebersicht über die Lage des Getreidemarktes hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe, wie schon erwähnt, auch vom Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft für die Monate Juni, Juli und August wöchentliche und von da ab monatliche Berichte nach folgendem Schema erfordert:

1) Auf den Vägern befindliche Mengen von Weizen und Roggen; 2) die auf Grund erfolgter Abschlässe hierher zu liefernden Mengen von Weizen und Roggen nach Menge, Herkunftsländern, Lieferungssterminen und Lieferungspreisen; 3) vom Auslande vorliegende, noch nicht angenommene Anerbietungen wie zu 2) 4) Marktpreis; 5) Bemerkungen über die allgemeine Lage des Getreidegeschäfts seit der letzten Nachweisung.

Darauf hat das Vorsteheramt folgende Berichte erstattet, und zwar zunächst über den Stand am 15. Juni:

Danach lagen auf den Speichern 3333 Tonnen Weizen und 650 Tonnen Roggen, in den Mühlen 4000 Tonnen Weizen und 700 Tonnen Roggen. Zu liefern waren im Laufe des Monats 20000 Tonnen Weizen und 15000 Tonnen Roggen, darunter 800 bezw. 1700 Tonnen aus Petersburg. Vom Auslande waren Anerbietungen nicht zu ermitteln. Der Regulirungspreis betrug am 15. Juni für Weizen, bunt lieferbar transit 126 Pfd. holländisch

188 Mk. per Tonne, zum freien Verkehr 128 Pfd. holländisch 226 Mk.; für Roggen, lieferbar, 120 Pfd. holländisch transit 160 Mk., zum freien Verkehr 210 Mk. per Tonne.

Dann heißt es weiter: In Folge der im März eingetretenen Steigerung der Preise für Weizen und Roggen wurden die nicht bedeutenden Speidervorräthe, sowie auch die erste Staffel der auf dem Wasserwege von Polen kommenden Frühljahrsaufuhren überaus rasch schnell geräumt; das Verladungsgehalt nahm im März, April und Mai einen recht flotten Verlauf, und gleichzeitig trat als Mitbewerber auch für Transitwaare der inländische Konsum lebhaft in die Schranken, so daß der Preisunterschied zwischen unverzollter Transitwaare und Waare des freien Verkehrs von 43 Mk. für die Tonne zu Anfang März sehr bald, nicht nur für Roggen, sondern auch für Weizen auf die volle Höhe des Zolles, 50 Mk. per Tonne, stieg.

Im Mai wurde der Bedarf der inländischen Mühlen so dringlich, daß die Verwendbarkeit des in Danzig an den Markt gebrachten ausländischen Getreides für die Ausfuhr ganz aufhörte; und es trat in der zweiten Hälfte des vergangenen Monats der ganz neue Fall ein, daß unsere sämtlichen größeren Exporthäuser ihre zur Ausfuhr angesammelten Speidervorräthe von Transit-Weizen und Transit-Roggen nach und nach an Mühlen-Etablissements hier und in der Provinz (Pr. Stargard, Bromberg) absetzten zu Preisen, die um weit mehr als 50 Mk. (den Betrag des Zolles) höher kamen als die in England oder Skandinavien erzielbaren Preise. Die Ausfuhr seawards — abgesehen natürlich von den schon in den Monaten vorher nach dem Auslande verkauften und erst jetzt zur Verladung gekommenen Partien — hat daher seit Mitte Mai so gut wie aufgehört. Gleichzeitig waren in unserem Hinterlande, namentlich in Polen, woher wir unter gewöhnlichen Verhältnissen auch nach einer geringen Ernte im Mai und Juni immerhin als zweite Staffel der gewöhnlichen Frühljahrs-Zufuhr eine nicht unbeträchtliche Menge Weizen und Roggen — allein von Unterpolen (Kiesjawo, Wloclawek, Ploz, Wyszogrod) auf dem Wasserwege, etwa 5000 Tonnen — erwarten dürfen, die dort im Lande selbst bezahlten Preise durch die Nachfrage für den eigenen Konsum derartig in die Höhe geschmetzelt worden, daß die Abladungen dorthin sowohl auf dem Wasser- wie auf dem Eisenbahnwege ganz plötzlich ein vorzeitiges Ende fanden. Die schon nach Danzig abgeladenen Sendungen wurden zum weitaus größten Theile schon unterwegs an Mühlenbesitzer bei Thorn und Bromberg verkauft. Auch sind von Danzig Wasserfahrzeuge mit Roggen nach Graudenz und Bromberg Stromaufwärts gegangen, ein seit vielen Jahrzehnten nicht dagewesener Fall; und es fehlte wenig, so wäre sogar ein Abbruch in Getreide (Weizen) von hier nach russisch Polen zu Stande gekommen.

Auf solche Art von jeder Aussicht auf Getreidezufuhren aus den altgewohnten Wegen abgeschnitten und angefaßt der immer mehr zusammenzuschumpfenden Väger ist unser Platz neuerdings in die ungewöhnliche Lage gekommen, zur Deckung des nothwendigsten inländischen Bedarfs mehrere Dampferladungen Weizen und Roggen von Petersburg zu beziehen. Sind in anderen Landes-theilen die Verhältnisse ähnlich wie hier, so läßt sich voraussehen, daß bis zur neuen Ernte der heimische Bedarf nur unter einer weiteren Steigerung der Preise sowohl für Weizen, als namentlich auch für Roggen wird gedeckt werden können, selbst wenn die Entwicklung der diesjährigen Saaten weiterhin einen günstigen Verlauf nehmen sollte.

Jedenfalls haben sich die Preisverhältnisse, wie sie zur Zeit am hiesigen Getreidemarkte liegen, einzig und allein aus den natürlichen Gegebenen, nach welchen sich Angebot und Nachfrage in letzter Linie liberaler regeln müssen, entwickelt. Die Spekulation hat hier gar keinen wahrnehmbaren Einfluß auf die Preisbildung ausgeübt. Die schwebenden Termin-Verspflichtungen aus der hiesigen Börse für die nächsten Monate Juni, Juli, August, also bis zur Ernte, beschränken sich für Weizen wie für Roggen auf höchst unbedeutende Mengen.

Daß im Innern Russlands, namentlich in den östlichen und südlichen Gouvernements noch beträchtliche Mengen von Weizen und Roggen, wenn auch nicht annähernd so groß wie in früheren Jahren, vorhanden sein sollen, mag richtig sein; allein ob diese Waare nach Deutschland ihren Weg nehmen wird, oder nach anderen Verbrauchsgebieten, wo sie gleichfalls nöthig gebraucht wird, wird ganz davon abhängen, ob Deutschland durch günstigere Preisgebote bezw. durch Ermäßigung seiner Einfuhrzölle, den Inhabern der Waare in Russland einen Verkauf nach Deutschland annehmbarer machen wird, als anderswohin. Reinesfalls sind solche Vorräthe in Russland oder Oesterreich in die Reihe der Zufuhren aufzunehmen, auf welche Deutschland unter allen Umständen rechnen darf.

Am 22. Juni waren vorhanden auf den Speichern 3345 Tonnen Weizen und 1760 Tonnen Roggen, in den Mühlen etwa 2800 Tonnen Weizen und 700 Tonnen Roggen. Zu liefern waren noch 210 Tonnen Weizen aus Polen und Russland und 10 T. Roggen aus dem Inlande. Der Regulirungspreis am 23. Juni betrug für Weizen bunt lieferbar, transit 126 Pfd. holl. 187 Mark, 128 Pfd. zum freien Verkehr 236 Mk.; für Roggen, lieferbar, 120 Pfd. holl. transit 158 Mk., zum freien Verkehr 208 Mk. Die in der vorigen Nachweisung aufgeführten 1700 Tonnen Roggen von Petersburg sind unterdeß angekommen.

Nach den Angaben der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn und den Thorner Weichsel-Berichten waren in der vergangenen Woche auf dem Wege nach Danzig und sind hier zum Theil unterdeß angekommen 1129 Tonnen Weizen und 797 Tonnen Roggen.

Günstigeres Wetter und bessere Ernteausichten haben einen Rückgang der Preise zur Folge gehabt. Es gilt dies auch für das russisch-polnische Hinterland. In Danzig, wo die Nachfrage für die Ausfuhr bei der Höhe der Preise noch nicht sonderlich konnte, ist Weizen um 2-3 Mk., Roggen um ca. 2 Mk. für die Tonne heruntergegangen. Namentlich gaben rothe Weizen im Preise nach, während bunte knapp blieben. Inländischer Weizen war gar nicht am Markte. Dagegen sind von inländischem Roggen durch den hohen Preisstand noch einzelne kleine Reste an den Markt gelangt worden.

Daß die vorübergehend aufgetretenen, wenn auch nur sehr bescheidenen Abladungen von Russland anhalten werden, läßt sich nicht annehmen, sofern hier nicht wiederum eine Preisrückgang eintritt. Zur Zeit klagen die russischen und polnischen Abfader, daß die Danziger Notierungen Verlust lassen.

### Verschiedenes.

— Eine Reihe starker Erdschütterungen, die von unterirdischem Getöse begleitet waren, wurden am Montag Morgen zu San Jose in Kalifornien verspürt. Der erste Stoß brachte den 240 Fuß hohen Leuchtturm ins Wanken, der zweite stürzte ein im Bau begriffenes Gebäude ein.

Am Dienstag wurden Tregano und Gogolo bei Verona durch starke Erdstöße heimgesucht. Die seit dem letzten Erdbeben zur Stütze baufälliger Häuser aufgeführten Mauern und angebrachten Holzstützen brachen zusammen. Die Bevölkerung flüchtete aber rechtzeitig ins freie Feld, so daß kein Menschenleben dabei verloren ging.

— An der Cholera in Akl bei Aleppo sind am Montag fünf Personen erkrankt und zwei bereits gestorben.

— Die Pinterlassenschaft Heinrich Schliemann's wurde vor einigen Tagen zu Athen geordnet. Anfangs hatten sich Schwierigkeiten eingestellt. Denn der Trojaforscher war zweimal verheiratet. Die beiden ältesten Kinder Schliemann's aus dessen erster, getrennter Ehe, welche mit ihrer Mutter in Russland leben, erhalten danach je eine Million Franks, die zweite, in Athen lebende Gattin Schliemann's, Frau Sophie Schliemann-Rostromenos, erhielt außer einer Million Franks noch die drei Prachthäuser Schliemann's in Athen, von welchen das von Schliemann vormals bewohnte viele und zum Theil außerordentlich werthvolle Kunstschätze enthält, und in seinen Portierräumen auch das Schlie-

mann-Museum birgt. Der Betrag von je einer Million fiel den beiden Kindern aus zweiter Ehe zu.

— Der Bankier Louis Weigert in Berlin ist dieser Tage sehr beschäftigt, und hat vielen kleinen Kapitalisten schwere Verhältnisse beigegeben. Weigert hatte vor einigen Jahren bereits viel von sich reden gemacht. Auf einer amerikanischen Universität, deren Diplom in Deutschland anerkannt sind, erwarb er sich den Dokortitel und trat mit einem neuen von ihm erfundenen Verfahren hervor, die Schwindsucht durch Einführung einer kühler Luft in die Lungen zu kuriren. Fortgesetzte Prüfungen ergaben aber bald, daß das Mittel weder neu noch dauernd wirksam war.

— Die Strafkammer zu Benthien D.-S. hat in einem Artikel der „Kattowitzer Ztg.“ über den sogenannten „heiligen Rod“ zu Trier eine Verächtlichmachung von Gebäuden der katholischen Kirche gefunden und den Redakteur zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte sogar ein Jahr Gefängnis beantragt.

— [Ein politischer Massenmord.] Vor einigen Tagen fanden im Städtchen Cassel-Quelfo in der Romagna die Kommunalwahlen statt, bei welchen die liberal-monarchistische Partei die republikanische Partei vollständig geschlagen hatte. Am Abend des Wahltages hielten nun die Monarchisten ein Festmahl ab und als gegen Mitternacht die Fährer heimkehrten, wurden sie im Dunkel der Nacht von einem Haufen bewaffneter „Republikaner“ überfallen und sämmtliche — es waren ihrer vier — niedergestochen. Drei der Unglücklichen erlagen ihren Wunden auf der Stelle, der vierte war am Halse auf den Tod verwundet. Die Leichname der ermordeten Gegner wurden von den Republikanern auf empfindbare Art beschimpft. Uebrigens gab es auch bei den Angreifern mehrere Verwundete; denn die vier Monarchisten hatten sich, obgleich fast unbewaffnet, mit Messern und Eisenstücken tapfer zur Wehre gesetzt. Die Mörder — es waren ihrer gegenwärtig — sind entwichen, die Polizei ist dahinter her — das ist der Abschluß dieses Schreckbildes aus dem Parteileben der politisch zerrissenen Romagna.

— [Ein Chinesen-Vergräbnis] hat in aller Stille zu Berlin am Sonntag bei Sonnenuntergang auf dem neuen Friedhofe der protestantischen Gemeinde Schöneberg stattgefunden. Begraben wurde der chinesische Offizier Wu Lun, welcher in einem Anfälle von Geistesstörung seiner Zeit auf einen Kameraden geschossen und, ins Zrennhaus zu Schöneberg gebracht, an der Schwindsucht gestorben war. An der Beerdigung theilnehmten sich außer zwei Herren der chinesischen Gesandtschaft etwa fünfzehn Mitglieder der chinesischen Kolonie zu Berlin, zum Theil Damen. Während die Gattin eines angesehenen chinesischen Kaufmannes aus Berlin, eine Europäerin, der Leiche die üblichen drei Hände voll Erde in die offene Gruft nachwarf, was die Chinesen später mechanisch nachmachen, schleuderten die chinesischen Trauergäste sämmtlich kleine Stäbchen von etwa 1 Fuß Länge nach; dieselben waren am unteren Ende vierkantig und roth gefärbt, in der Mitte mit einer wohlriechenden harzigen Masse überzogen und trugen am oberen Ende einen tugelförmigen Körper, vermuthlich irgend eine chinesische Frucht, die stark duftete.

### Neuestes. (Z. D.)

**München, 1. Juli.** Um halb elf Uhr Vormittag traf das deutsche Kaiserpaar an Bord des „Polenzollern“ in Begleitung des holländischen Geschwaders im Hafen ein.

**London, 1. Juli.** Die „Times“ äußert sich über den Kaiserbesuch: Die Vereinigung der beiden Staaten zur Erhaltung des Friedens und zum Segen der Civilisation ist ebenso fest, als ob sie durch Verträge gesichert sei. Sie stütze sich auf die Verbindung der größten Seemacht und der größten militärischen Landmacht.

**Berlin, 1. Juli.** Der Pariser Korrespondent der Köln. Ztg. erklärt aus sicherster Quelle die Meldung der Times für unzuverlässig, daß Wilhelm I. beabsichtigt habe, Bismarck durch Capri zu ersetzen.

**Berlin, 1. Juli.** In Folge der bekannten Aeußerung des Sozialdemokraten von Vollmar in München, daß deutsche Sozialisten in einem Kriege unbedingt fürs Vaterland eintreten würden, ließen zahlreiche Fragen von ausländischen Genossen bei dem Parteivorstande ein. Dieser veröffentlichte die offizielle Erklärung, jene Aeußerungen wären nur Vollmars persönliche Ansichten.

**Petersburg, 1. Juli.** Die fremden Colonisten in den Gouvernements Kiew, Podolien und Wolhynien müssen in bestimmter Frist sich naturalisiren oder das Land verlassen; diese Maßregel ist besonders gegen die zahlreichen Deutschen gerichtet.

**New-York, 1. Juli.** Prinz Georg von Griechenland ist auf der Heimreise hier eingetroffen und von griechischen und russischen Vertretern empfangen. Die Weiterreise ist auf Sonnabend angesetzt.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

2. Juli. Wolkig, bedeckt, etwas kühl. Strichweise Regen und Gewitter.

Am 2., 3. und 4. Juli, lebhaft windig in den Seegebieten.

3. — Wolkig, windig, wärmer, meist trocken.

**Graudenz, 1. Juli. Getreidebericht.** (Graud. Handelst.) Weizen bunt, 120-128 Pfd. holl. Mk. 224-231, hellbunt von 124-130 Pfd. holl. Mk. 228-234, hochbunt und glatt, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 231-237.

Roggen, 120-126 Pfd. holl. Mk. 208-214.

Gerste, Futter: Mk. 155-170, Brau: Mk. —.

Safer Mk. 170-178.

Erbfen, Futter: Mk. 160-170, Koch: Mk. 170-190.

Weißer Bohnen Mk. 200-220.

**Berlin, 30. Juni. Produktmarkt.** (Für 1000 Mko.) Weizen loco 214-228 Mk. gef. — Roggen loco 206-210 Mk. gef. — Gerste loco 160-185 Mk. gef. — Safer loco 164 bis 188 Mk. gef., mittel u. guter oft u. weiptr. 172-180 Mk. bez. — Erbsen, Koch: 175-190 Mk., Futterwaare 166-173 Mk. bez. — Rüböl loco mit Faß 58-59 1/2 Mk. bez.

**Berlin, 30. Juni. Spiritus-Bericht.** Spiritus un- versteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 45,5 bez., per Juni, per Juni-Juli und per Juli-Aug. 44,5-44,5 bez., per Aug.-Sept. 44,6-44,7-44,1-45,3 bez., per Sept.-Okt. 43,1-42,8-43,9 bez., per Okt.-Nov. 41 bis 41,7 bez., per Nov.-Dez. 40-40,8 bez. Gef. 50,000 Liter, Preis 44,60.

**Polen, 30. Juni. Spiritus-Bericht.** loco ohne Faß (50er) 64,10, do. loco ohne Faß (70er) 44,10. Niedriger.

**Danzig, 1. Juli. Getreidebörse.** (Z. D. v. Mar. Durage.) Weizen: loco matt, 100 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inf. — Mk., hellbunt infänd. Mk. —, hochbunt und glatt infänd. Mk. —, Termin Juli-August zum Transl. 126 Pfd. Markt 169,00 per Septbr.-Oktbr. z. Transl. 126 Pfd. Mk. 158-159. Roggen loco fest, infänd. Mk. —, russ. und polnischer zum Tr. Mk. 155,50, per Septbr.-Oktbr. 120 Pfd. z. Tr. Mk. 140-141. Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Markt 70,50 nichtkontingent. Mk. —.

**Königsberg, 1. Juli 1891. Spiritus-Bericht.** (Zeh graphische Dep. von Portarius & Brothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter % loco kontingent Mk. 72,00 Brief, unkontingent Mk. 46,50 Geld, per Juni Mk. 46,75 Geld. Ohne Zufuhr.

**Berlin, 30. Juni. (Z. D.)** Russische Rubel 280,20.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem Begräbnis meiner  
Lieben Frau, sowie dem Herrn Parner  
Stolze für die trostreichen Worte am  
Grabe, sage ich meinen tiefinnigsten Dank.  
Gollub, den 30. Juni 1891.  
(7718) Arendt, Ref. Kollektnehmer.

**Gewerbeverein Graudenz.**  
Donnerstag, den 2. Juli  
Nachmittags 5 Uhr:  
Gemeinschaftlicher Besuch der  
neuen Biegelei der Herren  
Reißner und Wüst. Sammelplatz:  
Getreidemarkt. (7688)



**Friedr. Wilh.-Vict.-Schützengilde.**

Sämmtliche Mitglieder von Kom-  
missionen für die Vorbereitungen zum  
Provinzialschützenfeste werden zu einer  
gemeinschaftlichen Sitzung auf (7675)  
Donnerstag, den 2. Juli cr.,  
Abends 8 Uhr  
im Schützenhause eingeladen.  
Allen Kameraden ist die Theilnahme  
an den Besprechungen gestattet; es wird  
um rege Theilnahme gebeten.  
Der Festausschuß.  
F. A. Dbusch.

**Schützenhaus.**

Donnerstag, 2. Juli:

**Großes Concert**

Wagner-, Weber- u. Strauss-Abend  
ausgeführt von der ganzen Kapelle  
des Kgl. Inftr.-Regts. Nr. 141.  
Billets im Vorverkauf à Dgd. 3 Mk.  
und in den bekannten Verkaufsstellen,  
sowie Abends an der Kasse zu haben.  
Anfang 8 Uhr. Drehmann.

**TIVOLI.**

Freitag, 3. Juli:

**Abend-Concert.**

Kapelle Graf Schwerin.  
(7723) S. Nolte.

Bekanntmachung.

Für den Neubau eines Schulhauses  
in der Schlachthofstraße liegen die Be-  
dingungen zur Ausführung der Erd-,  
Mauer- und Asphaltarbeiten, sowie  
der Zimmerarbeiten incl. Material  
im Bureau des Stadtkämmerers zur  
Einsicht aus. (7724)  
Versiegelte Offerten sind bis zum 10.  
d. M., Mittags 12 Uhr, bei uns ein-  
zureichen.  
Graudenz, den 1. Juli 1891.  
Der Magistrat.

**Wer** lehrte Stenographie Syst.  
"Cabelsberger"? Offerten  
werden brieflich mit Aufsch.  
Nr. 7672 durch d. Exp. d. Gesell. erb.

Anruf!

Ich fordere die betreffenden Personen  
an, welche mir in den Nächten vom  
25.-28. Juni cr. meine Sachen resp.  
Handwerkzeuge durch Einbruch ent-  
wendet haben, dieselben sofort zu rückzu-  
geben. Otto Fildes, Schmiedestr.,  
Bischofsweyde.

Der Knecht Karl Köpke, geboren  
zu Roggarden bei Driesen, hat heute  
den Dienst bei mir böswillig verlassen.  
Ich warne hiermit Jeden, denselben in  
Arbeit zu nehmen, da ich seine Ein-  
holung beantragt habe. (7655)  
Selnowo, den 30. Juni 1891.  
Julius Schwarz.

**Wegen Aufgabe d. Geschäfts**  
werde ich Grabenstraße 34, bei Hrl.  
Ehrlich:  
Montag, den 6.,  
und Dienstag, den 7. Juli,  
von Vormittags 11 Uhr ab,  
Buz- u. Kurzwaren, garnirte  
u. ungarirte Hüte, Spitzen,  
Köpfe, Schürzen, Glaskränze  
und Tombak  
versteigern. F. Foth, Auktionator.

**Mischke.**

Am 5. d. Mts., Nachmittags  
werde ich verschiedene (7682)

**Wirthschafts-  
Haus- und Küchen-Geräthe**  
öffentlich meistbietend gegen gleich baare  
Bezahlung verkaufen. Thiele.

Schöne frische Kartoffeln  
sowie alles andere Gemüse  
zu haben Gartenstraße 8a. (7735)  
Ein größerer (7537)

**Obstgarten**  
zu verpachten.  
Koseltz bei Klabrheim.

**Ein Flügel**  
mit gutem Ton ist zu verkaufen Schul-  
macherstraße Nr. 22, II Tr. (7680)

**Tapeten**  
von 15 Pf. an offerirt E. Dessonneck.

**Bedachungsarbeiten:**  
Ständerungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphalt-  
arbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.  
**F. Esselbrügge**  
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft  
Untertornerstraße Nr. 12.

**Achtung.**  
Jeder Verkaufstübel ist mit der Firma A. L. Mohr und der  
Qualitätsmarke FF schablonirt.

**Margarine FF**  
Qualität feinsten süßer Sahnen-Tafel-Butter  
aus der Fabrik von A. L. Mohr in Wahrenfeld bei Ottensen,  
welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Wischoff  
in Berlin denselben Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Natur-  
butter, wird als vollständiger Ersatz für feine Butter, sowohl um  
auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,  
pro Pfund 80 Pfg.  
In Graudenz: Lindner & Co. Nachhgr., Marchlewski & Zawacki,  
F. A. Gabel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul.  
Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: I. Heymann, I. Domachowski;  
in Straßburg: H. Wodtke. (1850)

Berzunte Vogelbauer  
empfehlen in großer Auswahl zu billigen  
Preisen, ebenso berzunte Kochge-  
schirre, Botanischbüchsen u. s. w.  
E. Lewinsky, Klempnerstr.,  
(7690) Untertornerstraße 26.

**Alle Arten von Glaschen**  
als: Rothwein-, Rheinwein-, Un-  
garwein-, Liqueur-, Selter-, Bay-  
rischbier-Glaschen etc. sind wieder am  
Lager und empfehlen solche zu billigsten  
Tagespreisen (4932)

**G. Kuhn & Sohn.**

**Alle Gattungen  
Dichtungsmaterial**  
zu Dampfmaschinen, sowie  
Schläuche u. Treibriemen  
jeder Art, empfiehlt (2735)

**Erich Müller Nachf.,  
Thorn,**  
Spezial-Geschäft für Gummiwaren.

**Roggenkleie  
wie  
Weizenkleie**

in Wagonladungen von 100 bis 200  
Centner liefern franco jeder Bahnstation  
**Lubiński & Co.,  
Thorn.**  
(6440)

**Hausverkauf.**  
Ein Haus in Bromberg  
mit guten eb., 2 Morg. Garten, gut  
bestellt, soll schleunigst verkauft werden.  
Kaufpreis 3000 Thlr., Mietheertrag  
310 Thlr. (930 Mark). Offerten an  
Krkäger, Bromberg, Neuböfestr. 39.

**Passend  
für Handwerker.**  
Verkaufe mein massives Gebäude  
unter Steinbach, sowie Stall u. Wer-  
stätte mit großem Hofraum zur sofortigen  
Uebernahme umgänglich für den  
billigen Preis von 650 Thlr. im großen  
evangel. Kirchhofe u. unweit der Bahn.  
Näheres geg. Briefen durch C. Jahr,  
Graudenz, Blumenstr. 21. (7708)

**Geschäftsverkauf.**  
In einer Kreis- und Garnisonstadt  
von 31 000 Einwohnern ist ein Putz-  
und Kurzwaren-Geschäft, welches  
mit 26jähriger Rundschaft vertraut, so-  
fort wegen Todesfall zu verkaufen. Ge-  
sunderliches Kapital 6000 Mark. Ueber-  
nahme nach Uebereinkommen. Näheres  
durch das Annoncen-Aufnahme-Bureau  
von A. S. Cochrane & Sons. (7719)

**Wilh. Blaescke**  
Königsberg i/Pr., Lindenstrasse 16  
empfehlen sein Lager von Wasch-  
und Wringmaschinen (neueste  
Systeme), Holzdrath- u. Jaquar-  
d-Rouleaux, Gummi-Regen-  
röcke für Damen und Herren,  
Gummi-Tischdecken, Schürzen,  
Stempel. (4376h)

**100 % und mehr  
sind fast täglich  
OHNE**

nennensw. Risiko, selbst mit nur  
kleinen Capitalien von M. 100,  
an d. Londoner Stock-Exchange  
zu gewinnen. 6692

**WIE?**  
ist zu ersehen aus dem Circular,  
was nebst Wochenbericht in  
deutscher Sprache  
gratis und franco versenden  
**A. S. COCHRANE & SONS,**  
seit 1867 etabl. STOCKBROKERS,  
13-14, Cornhill, London, E.C.

**Sehr vortheilhaftes  
Rittergut in Pomm.**  
von 3300 Morgen guten Acker incl.  
750 Morgen gut bestandener Wald, die  
größte Hälfte schlagbar, an 2 Chauffeen  
gelegen, mit guten Gebäuden, Ernte und  
Inventar, vorzüglicher Jagd u. Fischerei,  
ist wegen Altersschwäche und langjähriger  
Krankheit des Besitzers für den sehr  
billigen Preis von 66 000 Thaler, mit  
nur 34 000 Thaler a 3 1/2 % Landchaft  
besitzen, mit 15-20 000 Thaler An-  
zahlung zu verkaufen. Alles Nähere  
durch J. N. Boydelkow, Danzig,  
Fleischergasse 10. (7702)

**Dung**  
ist billig zu  
hab. b. Ziohm,  
Fleischergasse.

**Selten günstiger Kauf.**  
Mein Grundstück in Christfelde,  
Schweiger Niederung, steht umfände-  
halber sofort zu Verkauf. Entf. ca. 5  
Kilom. v. d. Bahn, 153 Morg. gr., da-  
von 7 Morg. 1. etragr. Obflg., 53 Morg.  
Bief, d. Ab. Weizen. Milchwirthsch.  
u. vollst. todt u. leb. Juh., sow. sämmtl.  
Haus- u. Küchenggr. u. einigen Möbeln.  
Landch. 12600 Mk., Anz. 9-12000 Mk.  
Fr. Brückke, Bestger, Scharnau,  
Nr. Thorn, Bahnh. Schults.

**Die  
Grundstücke**  
welche zur Konturmasse von Joh.  
Modrzejewski in Brzozza, nahe bei  
Thorn, gehören, sollen entweder im  
Ganzen oder parzellenweise freihändig  
verkauft werden; diese Grundstücke sind:  
Brzozza Nr. 1 und 14, Czernewitz Nr.  
1b, 9 resp. 10 und Schließelmühle Nr. 7.  
Das Gesamtareal beträgt ca. 220 ha  
und besteht zur Hälfte aus Niedrigung  
mit schönen Wiesen und gutem Acker,  
zur Hälfte aus Höhe mit Acker resp.  
30-jährigem Holzbestande. Die Gebäude  
sind durchweg sehr gut; das Inventar,  
lebendes und todtes, ausreichend und  
gut; die Obflgärten sind zur Zeit für  
Mk. 350 verpachtet. Näheres bei 7693

**M. Schirmer, Thorn,**  
Verwalter des Konturmasse der Johann  
Modrzejewski'schen Eheleute.

**Mein Grundstück in Tusch, 57  
2 Kilom. von Graudenz, verkaufe jeder-  
zeit in Parzellen, auch im Ganzen. Zu  
den Gebäuden kann beliebige Größe  
Acker verbleiben. (7714)**

**Circa 20000 Mark**  
sind im Ganzen od. auch getheilt zur 1.  
Stelle hypothekarisch zu vergeben. Off.  
unter Nr. 7709 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

**Ein junger Landwirth**  
4 Jahre beim Fach, sucht von sofort  
gegen geringe Ansprüche Stellung. Off.  
postlagernd Z. D. 325 Danzig erb.

**Ein junger Mann**  
welcher in einem Colonialwaren- u. De-  
stillationsgeschäft 3 J. gel., baselbst noch a.  
Commis thätig ist, sucht p. 1. August cr.  
Stellung als Verkäufer, Lagerist oder  
leichtere Comptoirstellung. Gest. Offert.  
erbitte untr. E. P. 100 postl. Bromberg.

**Ein ständiger Posthilfsbote**  
i. Landbriestädterdienst beschäftigt, (wohn-  
haft in einem Kirchhofe), möchte mit  
einem Kollegen die Stelle tauschen.  
Off. werd. briefl. m. Aufsch. Nr. 7733  
durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

**Bautchniker**  
mit kaufmännischer Bildung für mein  
Platzgeschäft. Gw. Slika, Baugeschäft,  
Danzig, Marienwerder u. Baumaterialien-  
Handlung, Marienwerder bei Westpr.

**Ein junger Mann**  
tüchtiger Expedient und mit den Kom-  
ptoirarbeiten vertraut, findet in meinem  
Colonialwaren- und Destillations-Ges-  
chäft sofort Stellung. (7694)  
W. Silberberg, Gräg, Prov. Posen.

**Gesuch.**  
In meiner Fabrik ist die Stelle eines  
tüchtigen Feilenhauers von so gleich  
für dauernd zu besetzen. (7710)  
Carl G. Müller.

**Windmüllergeselle**  
kann von Hof. eint. Gayle, Möhlenbes.,  
Friedrichsbruch v. Blotto, Kreis Culm.

**Müllergesellen.**  
v. Kaniewski, Bziczno v. Rahmowo.  
Dominium Ober-Teschendorf  
verlangt einen tüchtigen (7692)

**Müllergesellen**  
für eine Windmühle von so gleich.

**3 ordentl., kräft. Arbeiter**  
sollen sofort bei gutem Lohn und auch  
für den Winter bei uns in Arbeit treten.  
Gebr. Bichert, Graudenz,  
Tabat- u. Bortenstr.-Eck.

**Ein Leutewirth**  
verheirathet, mit Scharwerker, findet  
Stellung zu Martini in Turzisch.  
(7715) Reichel.

**Ein geb. j. Mädchen**  
das bereits als Verkäuferin jungirt  
hat, aber auch gewandt in der  
Wirthschaft ist, erhält von sofort  
eine gute Stelle. Familien-  
Anschluß zugesichert. Offerten  
nebst Zeugniß-Copien werden  
schleunigst unter Nr. 7684 an  
die Exped. des Gesell. erbeten.

**Ein Hausmädchen**  
wird verlangt. Lohn 40 Thaler. (7686)  
Getreidemarkt 22.

**Dienstmädchen.**  
Eine zuverl. Pers. (alt. Mädchen o.  
Frau ohne Anh.) wird für eine kleine  
Wirthschaft aufs Land, bei einem ein-  
zelnen Herrn, gesucht. Dieselbe hat  
sämmtliche Arbeiten zu machen. Das  
Mitbringen eigener Betten wäre er-  
wünscht. Offerten unter Nr. 7689 an  
die Expedition des Gesell. erbeten.

**Tabakstraße Nr. 6**  
ist die 1. Balkon-Wohnung von zu-  
sammenhängend 9 Zimmern, reichlichem  
Zubehör, Wasserleitung etc., Stall für  
3 Pferde, eventl. Garten, vom 1. Oc-  
tober cr. ab preiswerth zu vermieten.  
(7479) B. Mertins.

**Zu meinem Hause, Herrenstraße 1,**  
ist eine Wohnung, bestehend aus 1  
Saal, 3 großen Zimmern nebst Zubehö-  
ren, vom 1. October zu vermieten.  
(7733) Rud Wrandt.

**Oberthornerstr. 29, 1 Tr., ist eine**  
Balkonwohnung, best. aus 3 Zimm-  
ern, u. Kab. u. Zub., z. verm. Senff.

**Wohnungen zu 6, 5, 4, 3 und 2**  
Zimmer nebst Zubehö-  
ren und Brunnen auf dem Hofe, sind  
in meinem neu erbauten Wohnhause in  
der Oberbergstraße vom 1. October ab  
zu vermieten. (7585)

**C. Pawlitz, Kasernenstraße 13.**

**Wohnungen zu 2, 4, 6 Zimmern**  
nebst reichlichem Zu-  
behö-  
ren, sehr preiswerth von sofort zu ver-  
mieten und 1. October zu beziehen.  
(7683) C. Pawlitz, Oberberastr.

**Wohnungen von 5, 6 auch 7 Zim-  
mern, Küche und Zubehö-  
ren, 1 Treppe  
hoch, zu vermieten. Garten am Hause,  
Untertornerstraße 27. (7720)**

**Eine herrschaftliche Wohnung, 5**  
Zimmer u. Zubehö-  
ren, auf Verlangen  
Pferdestall und Wagenremise, per 1. Oc-  
tober zu vermieten; zu erfragen bei  
A. Viehle, Schützen- u. Blumenstr.-Eck.

**Die von Herrn Bürgermeister Beck**  
holz bewohnte Wohnung, 5 Zimmer,  
Balkon und Zubehö-  
ren, Stallung für 2  
Pferde, ist zu vermieten. (7583)  
F. P. Karst, Tabakstraße 5.

**Eine freundl. Wohnung, best. a. 3**  
Zimmern, Kab. u. Zub., ist a. verm. u. v. 1. Okt. z. bez. Grabenstr. 33.

**Eine Wohnung, 2 Stuben nebst**  
Zubehö-  
ren, sof. zu verm. Oberbergstr. 56.

**Wohnung v. 2 Zimm. nebst Zub.,**  
auf Wunsch a. m. Pferdest., v. 1. Okt.  
ab z. verm. A. Flindt, Lindenstr. 7.

**2 Zimmer, Cabinet u. Zub. (Eintritt**  
in den Garten), zum 1. October zu  
vermieten. Mylo, Lindenstr. 7.

**Oberbergstraße 70, 1 Tr. 1 Wohn.,**  
2 Zimm. n. Zub., z. vermieten. (7382)

**Eine kl. Wohnung an eine allein**  
stehende Dame Getreidemarkt Nr. 14 zu  
vermieten. (7563)

**Die Geschäfts-Lokalitäten im**  
Mendel'schen Hause am Markt, wel-  
che sich zu jedem Geschäft eignen, sind  
vom 1. October cr. ab zu vermieten.  
Näheres bei (7378)  
Victor Jzig, Straßburg Wpr.

**Ein j. Lehrer sucht für d. Zeit der**  
Hundstagsferien Sommeraufenthalt.  
Derselbe würde bei sehr bescheid. Ansp. r.  
Gymnasialien gern tagl. einige Nachhilfe-  
stunden erteilen.

**Offerten unter Nr. 7702 durch die**  
Expedition des Geselligen erbeten.

**Junger Mann sucht vom 15. Juli cr.**  
ein kl. möbl. Zimmer m. Verköstigung.  
Off. m. Preisangabe untr. Nr. 7691 an  
die Exped. des Gesell. baldigst erbeten.

**kl. Wohn., 2 Zimm., Küche, Zub.,**  
sof. od. später zu vermieten Markt 13.

**Ein großes möblirtes Zimmer,**  
nach vorne heraus, auch für 2 Herren  
passend, von so gleich zu vermieten  
Untertornerstraße 27. (7721)

**Möblirt. Zimmer zu vermieten**  
Oberthornerstraße 10. (7712)

**Möbl. Zimmer zu verm. Langestr. 13.**  
Möbl. Wohnung billig Amtsstr. 7.  
2 möbl. Zimmer zu vermieten  
Untertornerstraße 20a, 1 Tr. reichs.

**Converts mit Firmendruck**  
1000 Stk. von 3.- an,  
liefert die Buchdruckerei v. Gustav Köhler.

**Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.**  
Donnerstag, den 2. Juli: Letztes Gast-  
spiel des Herrn **Wilhelm** vom  
Stadttheater in Hamburg. "Die  
Schleichhändler." Lustspiel in 4  
Akten von Dr. Ernst Raupach. Zum  
Schluß: "Monsieur Pericles."  
Stoffe in 1 Akt von Volby. (7685)

**Eisenbahn-Fahrplan v. 1. Juni 91.**  
Abfahrt von Graudenz nach  
Rastowitz Zablonowo Thorn Marienbg.  
6,15 Vm. 7,30 Vm. 5,51 Vm. 8,33 Vm.  
10,48 Vm. 11,08 Vm. 9,50 Vm. 12,51 Vm.  
12,58 Vm. 3,16 Vm. 3,16 Vm. 5,28 Vm.  
7,24 Vm. 7,30 Vm. 8,30 Vm. 8,24 Vm.  
9,08 Vm.

**Ankunft in Graudenz von**  
Rastowitz Zablonowo Thorn Marienbg.  
8,25 Vm. 9,37 Vm. 9,49 Vm. 9,45 Vm.  
12,38 Vm. 5,17 Vm. 12,40 Vm. 3,11 Vm.  
4,30 Vm. 8,12 Vm. 5,13 Vm. 8,24 Vm.  
9,58 Vm. 10,16 Vm. 8,14 Vm. 11,45 Vm.  
11,09 Vm.

Heute 2 Blätter

Graudenz, Donnerstag)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 1. Juli 1891.

Die Einführung des neuen Gewerbegerichts an Stelle des alten Schiedsgerichtes wird am 1. Januar, vielleicht schon im Oktober erfolgen.

Schon wieder ist durch Baden an verbotener Stelle ein Menschleben verloren gegangen.

Der technische Leiter der k. k. Ausführungs-Kommission für die Regulirung der Weichselmündung, Hr. Bauinspektor Müller in Danzig, ist zum Regierungs-Baurath ernannt worden.

Der Ober-Jollinspektor Schliep ist von Reidenburg nach Werden in Hannover versetzt.

Der Militärärzter Adam in Neuenburg ist zum ständigen diktarischen Gerichts-Schreiber bei dem Amtsgerichte baselst ernannt.

Im Monat Juli dürfen nur geschossen werden: männliches Roth- und Damwild, Rebhühner, Enten, Trappen, Schneepfen, wilde Schwäne.

Schweiz, 30. Juni. (Kobl.) Vorgestern und gestern fand hier das Schützenfest statt. Nach dem Königsschießen wurde Herr Geisler zum König, Herr Friebe-Marienhöhe zum ersten, Herr Schön zum zweiten Ritter und Herr Deckert zum Behergschützen proklamiert.

Ueblicher Höhe, 29. Juni. Am Sonntag Abend, als man schon schlief, kam auf dem Gehöft des Besitzers Wilhelm Holmann ein großes Feuer zum Ausbruch.

Reidenburg, 30. Juni. Am Freitag ereignete sich auf dem Rittergute Salusten ein schreckliches Unglück.

B Pilsfalten, 29. Juni. Gestern wurden verschiedene Theile des Kreises von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht.

B Stallpönnen, 28. Juni. In der Strafkammerung am vergangenen Sonnabend kam ein nicht uninteressanter Fall zur Verhandlung.

Ans Littanen, 28. Juni. Das Jbthl im Schulgarten zu Dorfchen, worüber in der Nummer 142 berichtet, hat leider ein tragisches Ende gefunden.

Hand genommen wurde, auf den Tisch hüpfte und umberwandte dem Spiel laufte. Da er anfangs mitspielen, so hielt man sich an eine Melodie, und in kaum 8 Tagen hatte er den ersten Theil von: 'Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben!' sich fest eingeprägt.

Von der russischen Grenze, 30. Juni. Wie bereits berichtet, haben in den letzten Juniwochen zum Zwecke praktischen Kennenlernens des Geländes in verschiedenen Grenzstreifen des Regierungsbezirks Gumbinnen umfangreiche, durch Offiziere und Mannschaften der Kavallerie ausgeführte Patrouillenritte stattgefunden.

Wrofschen, 30. Juni. Seit etwa drei Wochen haben wir fast täglich bedeutende Regengüsse. Infolge der Nässe leiden die Saaten auf den niedrig gelegenen Bändereien bedeutend und gehen zum Theil aus, und die Kartoffeln, die hier fast ganz abgefroren waren, gehen sehr ein oder liegen in der Erde, ohne zu keimen; man sieht recht lächerliche Kartoffelschläge, in denen das Kraut bei dem nassen Wetter fast nicht zu bewältigen ist.

22. Fort.] Der Lebende hat Recht! (Nachdr. verb. Kriminal-Roman von Georg Höcker. Wieder klingelte es dranhin. Diesmal war es der Kommissar Reinhold Molitor, der wieder einmal vorsprach, um sich nach dem Befinden der beiden Damen zu erkundigen.

Es hatte sich in den wenigen Wochen schon eine Art von freundschaftlichen Verkehr zwischen dem artigen, bescheidenen und doch von so viel wahrer, edler Männlichkeit zeugenden jungen Beamten und der hinterlassenen Wittve des Bankiers herangebildet.

Dieser warf einen Blick auf denselben und errieth dann schon von vornherein dessen Inhalt. 'Ich dachte es mir ja, ich wußte, daß es so kommen mußte,' versetzte er mit verächtlichem Lächeln.

Plötzlich schien sie der Schmerz zu übermannen, sie schlug beide Hände vor ihr Angesicht und ein banges Stöhnen kam über ihre Lippen. 'O, mein Gott, wäre ich damals schon gestorben - vor langen Jahren, als ich die ganze Erbarmlichkeit eines Herzens durchschaute, das mir Liebe gehandelt! - Aber Deinetwegen mein Kind hielt ich aus - Deinetwegen trug ich all die langen Jahre die furchtbare Kette ehe-lichen Unglücks - und nun war doch Alles umsonst - nun kann ich Dich vor dem Schlimmsten nicht bewahren - süßes, theueres Kind, ich bin so schwach, so hilflos elend - nicht einmal vor dem bittersten Mangel werde ich Dich bewahren können!'

Abgebrochen waren ihre Worte hervorgekommen; der so lange niedergedrückte Schmerz hatte sich mit einem Male haltlos Bahn gebrochen und fast gegen den eigenen Willen hatte sie furchtbare Anklagen laut werden lassen.

Die Suprintendenten gelten nicht als königliche Beamte, bekommen auch weder Gehalt, noch von der Regierung Reise- und Tagegelde. Sie erhalten nur Erstattung ihrer barren Auslagen aus den Kirchenkassen.

Der so kurze Zeit vor Eröffnung der Zwangsverwaltung abgeschlossene Miethsvertrag auf drei Jahre wird wohl der Ansetzung unterliegen und in der Absicht errichtet sein, die Gläubiger zu überzuteilen. Doch stellen wir anheim, einen Anwalt zu befragen und von diesem auch die Eigentums-An-

'Ich vergaß mich - Sie sollten solche Worte nicht hören, lieber Freund,' murmelte sie verächtlich, 'der Schmerz ist wie der Wahnsinn - bei beiden redet man irre!'

Voll inniger Theilnahme erfaßte Reinhold Molitor ihre Hand und presste einen innigen Kuß auf dieselbe. 'Lassen Sie mich Ihren Schmerz ehren, gnädige Frau,' versetzte er, 'denn ich verstehe ihn. Meine amtliche Thätigkeit ist vielseitig und sie schärft nothgedrungen den Blick - es ist mir schon seit Langem kein Geheimniß mehr, welsch tiefer Abgrund Sie von Ihren verstorbenen Gatten getrennt hat.'

Unverhüllte Abscheu prägte sich plötzlich in den Gesichtszügen Frau Adelheids aus. 'Nein, sprechen Sie mir nicht von ihm,' rief sie mit herbem Stimmenklange. 'Er steht vor seinem Richter und mein inniges Gebet geht zu Gott, daß er ihm gnädig sein möge. Ich habe es ja all die langen Jahre hindurch verstanden, mich zu beherrschen - aber manchmal will der Schmerz all unsern Stolz, all die mühsam erkaufte Fassung niederkämpfen - ach, es ist auch gar so schrecklich, auf ein ganz verlorenes, verfehltes Leben zurückzusehen zu müssen!'

Noch einige Augenblicke stand sie mit wehe zuckenden Lippen da, die Linke gegen das heftig klopfende Herz gepreßt; dann faßte sie in plötzlicher Aufwallung die ihr in herzlicher Freundschaft entgegengereckten Hände des jungen Kommissars. 'Ich danke Ihnen für Ihre Antheilnahme, lieber Freund,' murmelte sie, die letzten Worte besonders betonend, 'Sie wissen nicht, wie es tröstet, in dieser trostlosen Verlassenheit doch noch eine Menschenseele zu wissen, die es mit uns gut meint.'

Der Kommissar geleitete sie zu einem Sessel. Böttig erschöpft sank Frau Adelheid auf demselben nieder.

Sekunden verstrichen in lautlosem Schweigen. Dann begriff der Kommissar, daß es das Beste war, die ihm so werthe Frau, welche er im nähern Verkehr immer mehr schätzen und hochachten gelernt hatte, durch Anknüpfung eines anderen Gesprächs von ihrem peinigenden, tiefsemerzlichen Gedankengange, der sich weit in das Reich der Vergangenheit zurückverlor, abzubringen.

'Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen, gnädige Frau?' nahm der Kommissar wieder das Wort. 'Wie Sie mir gesprächsweise mittheilten, besitzen Sie von früher her eine große Fertigkeit in der Malerei. Ich habe mir nun gestattet, in einigen unserer größten Geschäfte vorzusprechen, und die Zusage erhalten, daß man Ihnen gern Eisenbleimalereien und die Anfertigung ähnlicher kleiner Kunstwerke übertragen und verhältnismäßig gut bezahlen würde.'

'Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar, lieber Freund,' versetzte Frau Wiegand und schüttelte dem Kommissar warm die Hand. 'Ich nehme ihr Anerbieten mit Dank an. Zuvor muß ich freilich für mich und meine Tochter ein kleines, bescheidenes Heim ausfindig machen.'

'Auch für dieses wäre vielleicht gesorgt,' meinte der Kommissar.

'Hätten Sie sich vielleicht auch darum gekümmert?' fragte Frau Adelheid. 'Wie soll ich Ihnen das Alles danken, lieber Freund. Wir kennen uns kaum und Sie sind mir doch schon so vertraut - mein eigener Sohn könnte nicht liebevoller für mich handeln und eintreten, als Sie, der Beamte, der eigentlich in gewisser Hinsicht meinem verbliebenen Gatten feindlich gegenüberstehen müßte.'

'Sie kennen meine Privatansicht, liebe gnädige Frau,' versetzte Reinhold Molitor, während es in seinen Augen warm aufleuchtete. 'Ich erzählte Ihnen ja schon, wie ich, früh verwaist, mütterseelenallein aufgewachsen bin und bisher gänzlich in meinen Berufsgeschäften aufging. Es ist wirklich eine Wohlthat, die Sie mir erweisen, wenn Sie mir gestatten, mich Ihnen, der Sie so unerschöpflich Ihren Lebensweg gekreuzt habe, anschließen zu dürfen. Es thut mir wohl, mit guten, edlen Menschen verkehren zu dürfen. Mein Beruf weist so viel Schattenseiten auf - es ist wenig Erfreuliches in ihm zu sehen und zu hören - und darum bitte ich, gestatten Sie mir, Ihnen auch in Zukunft mit Rath und That zur Seite stehen zu können.'

Die Wittve erwiderte nichts, aber ihr freundiger Blick bewies dem jungen Manne, wie sehr sie sein edles Streben zu würdigen verstand. (F. f.)

Verchiedenes.

[Wom Hirschlag] wurden in Berlin in den Tagen vom 25.-27. Juni nicht weniger als vierzehn Personen getroffen. Vier Fälle nahmen einen tödlichen Verlauf.

[Der amerikanische Eisenbahnkönig Vanderbilt] wohnt gegenwärtig zur Sommerfrische mit seiner Familie in Dresden. Aber viel Ruhe hat der Millionär auch nicht in Europa. In Dresden wird er mit unabhägigen Bittgesuchen aller Art um Unterstützung 'angegangen'. Berghoch thürmen sich diese Gesuche auf, jede Post bringt deren neue, so daß der 'Eisenbahnkönig' gar nicht im Stande ist, sie durchzusehen. In mehreren Fällen haben die Bittsteller beiderlei Geschlechts ihre Photographien beigelegt und Mr. Vanderbilt fürst, Durchlaucht, Graf, Baron, Generaldirektor benannt. In zehn Fällen wird ihm Patentrechte angetragen. 'Sollte es Ihnen - heißt es in dem einen Gesuch - an dem bestimmten Tage nicht passen, so verlegen wir die Tausch'. Während der eine Bittsteller 20 Mk. verlangt, fordern andere 30000 bezw. 60000 Mk. Einer wünscht ein Piano, der andere eine Gitarre, ein dritter bietet ihm eine Gitarre für 2000 Mk. zum Ankauf an. Ein junger Mann wünscht das Geld zum Ankauf einer Bäckerei, ein junges Mädchen zur Aussteuer; ein anderes wünscht auf dem Konservatorium ausgebildet zu werden. Mehrere Bittsteller wünschen, er möge ihre Adressenrechnungen bezahlen. 'Geben Sie mir das, was Sie in 10 Minuten an Zinsen haben,' schreibt ein anderer dem Krösus. Ein Student spricht von 'Anpumpen', einem Anonymus genügt die Zufindung des Heisgelbes zur Auswanderung nach Amerika.

Briefkasten.

B. B. Die Suprintendenten gelten nicht als königliche Beamte, bekommen auch weder Gehalt, noch von der Regierung Reise- und Tagegelde. Sie erhalten nur Erstattung ihrer barren Auslagen aus den Kirchenkassen. Als einzige Vergütung ihrer umfangreichen Thätigkeit haben sie bei der Kirchenvisitation von jedem Konfirmanden 25 Pf. zu erhalten.

D. G. Der so kurze Zeit vor Eröffnung der Zwangsverwaltung abgeschlossene Miethsvertrag auf drei Jahre wird wohl der Ansetzung unterliegen und in der Absicht errichtet sein, die Gläubiger zu überzuteilen. Doch stellen wir anheim, einen Anwalt zu befragen und von diesem auch die Eigentums-An-

Spriiche an das der Mitternachtsgehrige, in unbefugter Weise abgenommen und verkaufte Vieh bei den Sequestrationsakten geltend machen zu lassen.

Korrespondenz hinsichtlich der im Wesentlichen als offen bezeichneten Stellen wird von uns nicht übernommen.

**F. in E.** Am besten wäre es, den Sohn auf die Unteroffiziersvorläufe zu geben. Dort werden die Militärfächer in der Regel unterrichtet und zu Militärfächern vorgebildet. Bei wirklicher Begabung können sie dann später Militärintendanten werden oder nach Ableistung der Militärdienstpflicht (12 Jahre) ins Civil als wohlvorbereitete Militäreintreten.

**B. S.** Die schriftliche Form des Vertrages ist bindend und verpflichtet Sie, das darnach Versprochene zu leisten. Der Stempel war 14 Tage nach der Vollziehung zu lösen und dann auch das Nebeneremplar an den Verkäufer auszuhandigen. Unterlassen rechtzeitige Lösung der Stempelmarken bedingt Stempelstrafe.

**L. M.** Auf Grund der § 222 des Strafgesetzbuchs hat die Staatsanwaltschaft gegen den wissenschaftlichen Direktor und die beteiligten Unterbeamten des zoologischen Gartens zu Frankfurt wegen des grauen Vorfalles im Varenzinger die Unterfuchung eingeleitet. — § 222 lautet: „Wer durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Wenn der Täter zu der Unvorsichtigkeit, welche er aus jen Augen setzte, vermöge seines Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet war, so kann die Strafe bis auf 5 Jahre Gefängnis erhöht werden.“

**G. B.** Ohne besonderen Grund für die Willensänderung kann jede außergerichtliche Schenkung, also jede ohne besonderes Schenkungsverprechen durch Uebergabe vollzogene, innerhalb sechs Monaten seit der Uebergabe von Schenkgeber widerrufen werden.

**M. S. 1844.** Was unbedingt nach dem Gutachten Sachverständiger nötig, können Sie, wenn der Verpächter die Herstellung verweigert, für seine Rechnung machen lassen, doch erscheint es jedenfalls möglich, daß Sie seine Genehmigung hierzu nachsuchen.

**L. E.** Eine derartige schablonenmäßige Erweiterung lieben solche Zeitungen nicht, die selbst verantwortlich für das sein wollen, was sie den Lesern bieten.

**L. S.** Nur wer Gastwirthschaft, Schankwirthschaft und Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus betreiben will, bedarf der Erlaubnis.

### Staudes-Amt Grandenz vom 21. bis 28. Juni 1891.

**Aufgebote:** Arbeiter Gustav Stahlke und Maria Orzeszny. **Schmid Friedrich Filgner** und Pauline Brause geb. König. **Geschleichen:** Schmid Ferdinand Heldt mit Clara Glaubitz. Schuhmacher Albert Buchholz mit Auguste Kieple geb. Böhnte. Stallmeister Arthur Gerber mit Betty Nathusius. **Wachmeister Hermann Foch** mit Auguste Krause. **Fleischer Franz Serodt** mit Franziska Wojanowski. **Geburten:** Schauspieler Wenzel Veran, Tochter. Fleischermeister Leopold Chranowski, Tochter. Korbmacher Franz Jan-

nowski, Sohn. Arbeiter Johann Szcepanski, Tochter. August Warszewski, Tochter. Arbeiter Stephan Tyminski, Tochter. Arbeiter Julius Mucharski, Tochter. Arbeiter August Rittner, Tochter. Unehelich: 1 Sohn, 2 Töchter.

**Terbefälle:** Schuhmacherfrau Auguste Schwanz geb. Witow, 59 Jahre. Margarethe Schlacht, 7 Monat. Bertha Stange, 4 Jahre. Johann Janowski, 1 Tag. Arbeiter Johann Szcepanski, 49 Jahre. Max Neumann, 1 Jahr. Hermann Krichahn, 4 Monate. Emilie Kiepert, 4 Monat. Fabrikarbeiter Karl Krüger, 33 Jahre. Rosalie Tyminski, 1 Jahr. Franz Quandt, 7 Wochen. Johannes Kohns, 3 Jahre. Wittwe Sophie Rosbett geb. Sielaff, 75 Jahre. Männliche Todgeburt.

**Berliner Cours-Bericht vom 30. Juni.**  
Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,90 B. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 98,70 C. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,39 C. Preussische Confol.-Anleihe 4% 106,60 B. Preussische Confol.-Anl. 3 1/2% 98,70 C. Preussische Int.-Sch. 3% 85,30 C. Staats-Anl. 4% — — Staats-Schuldscheine 3 1/2% 99,90 C. Preussische Provinz.-Oblig. 3 1/2% 94,80 C. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 95,80 C. Pommerische Pfandbriefe 3 1/2% 96,80 C. Polensche Pfandbriefe 4% 101,25 B. G. Westpreuss. Ritterschaft 3 1/2% 95,90 C. Preussische Rentenbriefe 4% 101,90 B. G. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 170,50 C. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% — — Danziger Hypothek-Pfandbriefe 3 1/2% — —

### 13. Ziehung der 4. Klasse 184. Ngl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

30. Juni 1891, vormittags.

941 42 386 416 [1500] 27 86 515 29 33 951 74 1021 281 417 82	500 539 683 856 78 2186 284 96 305 82 [3000] 405 36 607 738 41	816 10 963 [3000] 3005 200 465 556 705 35 4005 43 57 94 119 268	615 435 500 627 837 947 5081 380 92 96 410 53 541 [500] 604	641 15 22 769 827 90 [500] 7050 [3000] 234 322 406 530 40 803 8030	42 71 87 166 285 450 543 48 630 738 9087 151 758 834 73 924	10125 [3000] 71 34 226 444 563 656 730 836 941 1102 123 137 [3000]	223 32 319 29 81 438 563 85 676 76 12031 229 37 423 33 559	[1500] 91 888 58 13091 358 553 60 660 944 79 84 90 97 14080 69 120	58 98 341 545 808 84 15047 111 [3000] 23 69 539 49 662 761 810 46	301 60 70 84 16156 299 420 44 509 27 58 67 [3000] 698 709 839 [1500]	17006 37 [500] 27 89 121 55 76 288 335 58 555 986 18055 56 145 227	308 13 93 [3000] 417 603 73 991 19142 228 80 359 429 85 967 509 52	290017 68 74 75 157 00 78 410 608 25 91 705 36 847 949 21052	123 331 408 603 88 54 64 78 717 96 835 948 22038 214 95 344 531 85	889 749 74 958 63 86 23388 90 435 76 503 614 87 789 866 [500] 938 85	22133 79 237 77 345 79 91 528 58 600 19 40 729 30 74 58 75 82 25001	55 119 38 287 525 68 761 69 81 86 [500] 91 26111 34 834 45 49 82 93	86 51 85 820 727 91 86 809 58 [3000] 27008 120 516 62 638 307 13	621 22048 65 11304 185 228 305 65 459 71 95 568 839 77121 86 206	126 275 337 531 639 59 807 859 31024 46 134 405 514 74 789	32267 425 98 571 624 59 720 837 958 98 33054 66 114 75 [3000] 200	314 224 532 786 34008 135 40 236 59 302 10 39 64 454 61 71 88 530	614 64 71 50 904 35511 54 827 81 911 26339 554 746 970 85 37017	55 287 63 853 68 95 425 47 93 513 61 42 72 780 824 89 412 [3000] 49 76	88081 243 400 549 64 65 806 30 43 96 36050 304 77 919 [500] 54 70	505 25 611 755 875 939 41029 280 92 338 422 687 751 60 68 41029 68 98 232 306 54 97	[3000] 439 307 26 636 41 727 45 42242 316 572 735 50 79 807 380 55	333 179 280 77 74 94 [3000] 617 759 76 812 935 47 [500] 44042 12 13 38	82 83 117 49 82 275 54 81 711 86 840 925 45060 115 205 436 42 95	676 759 519 19 25 29 62 915 96 46000 804 441 566 72 667 847 73 977	37106 25 325 26 61 551 483 615 26 76 712 [500] 20 51 85 882 926	45486 [3000] 275 888 439 61 645 47 671 815 49269 94 549 91 601 724 883 823	50015 66 77 90 920 389 569 90 617 31 37 39 [3000] 71 758 64 802	989 51060 228 97 [1500] 543 691 [500] 698 [3000] 936 77 89 91 96	52063 163 370 461 515 63 648 88 793 847 822 823 53040 [3000] 169 299	300 56 574 720 [1500] 77 887 54034 328 496 577 708 99 904 [1500] 36	[3000] 55597 [500] 457 90 500 65 80 838 82 50950 [15000] 132 225	300 389 57080 182 [500] 354 55 410 24 542 327 61 689 92 930	65263 120 51 276 456 525 67 51 92 618 78 805 83 832 [500] 39 [3000]	59011 75 132 64 259 500 45 [500] 670 44 [500] 74 92 75	0007 325 64 429 31 518 70 19 891 958 67 61056 56 119 364	[1500] 97 [1500] 456 [3000] 64 556 608 91 [3000] 728 39 910 37 80235	183 433 46 534 83 648 778 [3000] 880 983 83038 394 436 530 730 653	604184 230 79 490 69 595 576 663 711 21 37 54 805 7 65070 253 89 448	91 [3000] 38 762 889 599 66034 258 478 650 74 867 949 61 67241	573 438 644 725 68 829 86068 90 169 75 200 458 84 600 65 873 900 22	00030 57 88 [500] 257 326 409 645 72 798 17080 97 112 [1500] 33 96 [3000] 223 38 43 406 37 77 [3000] 519 46	613 801 77 89 900 71047 92 152 285 314 613 57 727 48 57 850 922	72304 542 54 73 657 74 670 988 73218 52 56 500 111 811 24 955	74028 110 89 [3000] 293 367 430 814 75037 43 487 394 37 85 821 84	903 [3000] 900 78034 185 228 305 65 459 71 95 568 839 77121 86 206	50 345 81 408 504 631 759 333 39 27608 87 104 [500] 91 221 411 503	97 636 732 56 79 70698 243 57 769 839 969 79 8114 [3000] 479 575 861 80 82181	80021 425 511 84 691 875 81114 [3000] 479 575 861 80 82181	728 304 402 710 790 882 907 48 83002 5 40 60 129 [3000] 83 96 283	454 70 630 73 602 791 [1500] 829 65 84021 [3000] 61 192 97 321 26	487 57 829 86 699 859 928 85164 [3000] 226 54 308 63 416 43 526 385	903 86005 43 112 392 64 525 56 [1500] 608 98 768 805 23 36 993	59717 56 201 2 21 97 303 10 15 404 867 625 38 46 84 715 35 44 804	85000 7 84 153 69 238 67 585 842 63 80604 174 301 10 53 69 544 634	59 754 821 64 97 821 [1500] 610 519 46
--	--	---	---	--	---	--	--	--	---	--	--	--	--	--	--	---	---	--	--	--	---	---	---	--	---	---	--	--	--	--	---	--	---	--	--	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--	---	---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	--	---	--	--

### 13. Ziehung der 4. Klasse 184. Ngl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mtl. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

30. Juni 1891, nachmittags.

10 308 54 [500] 700 30 78 83 86 825 914 64 1220 425 46 425 46	557 616 55 724 55 2030 39 79 173 246 446 57 75 677 738 814 [1500]	255 3025 87 223 462 606 60 744 841 [3000] 4055 68 528 40 749 88 814	500 301 502 163 210 271 631 233 93 75 6128 229 37 423 33 [3000]	53 94 387 [1500] 97 416 589 615 726 7181 230 63 313 [1500] 26 87 676	[1500] 715 684 9005 64 226 306 20 583 641 64 74 781 832 52 65 82	9270 538 918 49 726 829 56 74 964 10662 132 604 70 332 474 693 784 95 11172 [500] 231 318 687	739 947 65 12024 106 60 625 332 47 626 727 968 95 13119 92 247	77 375 431 [3000] 673 708 927 14018 171 [1500] 154 362 67 99 [3000]	493 520 60 639 763 807 64 938 15014 [1500] 297 397 483 675 808 41	49 [3000] 62 963 16019 27 49 [500] 92 120 36 294 317 417 60 555 796	440 [3000] 994 17018 95 178 459 557 59 710 613 16 91 390 18015	539 53 408 68 540 804 19180 655 90 [3000] 884	200322 321 526 77 78 533 75 78 80 704 866 930 [3000] 96 21032	218 17 [3000] 297 [500] 688 831 22023 73 470 550 627 922 23452	62 666 89 81 82405 252 388 530 61 49 97 75 25202 63 168 [1500]	96 261 334 54 477 535 [1500] 80 [500] 627 897 946 420602 [500] 27037	73 125 39 240 396 402 648 892 906 11 19 [3000] 93 28028 142 49 343	618 57 506 [1500] 70 78 92 729 78 805 67 945 46 82 29041 49 71 151	247 72 883 98 [3000] 419 625 732 819 42 30060 86 238 354 89 97 427 50 686 60 801 81017 33 107 242 340 50	[1500] 546 75 [1500] 93 663 77 979 32002 74 121 31 250 348 579 344	[3000] 63 79 88 834 [3000] 52 33096 102 253 363 747 808 931 68	45 84011 73 118 215 329 434 570 633 35184 [3000] 368 428 [1500]	526 729 859 97 920 32 34026 67 164 89 372 406 566 99 784 37087	306 47 457 678 812 54 84 [3000] 38903 164 290 335 415 62 780 895 945	30036 238 22 38 392 40 62 97 [5000] 610 [3000] 21 93 731 65 326 94	44030 [3000] 324 785 77 [3000] 804 73 984 5102 135 70 268 302	48 456 65 517 610 37 734 960 42001 14 45 123 219 95 428 805 43 87	925 42068 [3000] 245 [500] 56 92 96 448 710 26 45 [500] 896 44025	205 8 510 631 763 857 905 45029 36 136 [1500] 864 732 75 76 998	44025 175 298 305 38 76 484 87 99 646 65 80 88 778 853 78 [10000]	920 58 61 47055 78 148 330 [1500] 35 46 414 [1500] 84 734 67 918 61	87 48045 599 869 970 49128 229 [1500] 322 81 34 [1500] 43 46 554	682 60 [3000] 66 817 50046 142 75 386 76 463 70 86 [500] 644 708 43 45 54 [3000] 819 88	[3000] 928 51043 289 99 447 65 [3000] 500 99 615 25 32 700 92 96 [3000]	330 52009 229 92 89 326 67 71 409 17 [10000] 59 72 678 39 841 70 968	63084 138 311 76 494 633 79 602 [3000] 23 774 97 833 [3000] 54 430 26 80	64 318 415 85 [3000] 550 760 830 [500] 952 55100 30 211 360 459 638	712 25 45 856 834 [3000] 51012 211 409 74 734 47 57054 140 245 98	832 57 414 64 631 82 631 797 97 93 59095 114 72 477 79 [3000] 768	854 969 77 59011 100 438 587 91 92 87 95 105 65 86 [3000] 768	00008 386 427 612 13 702 [500] 12 64 807 15 [3000] 966 61024	289 642 81 90 755 [3000] 62012 62 86 94 211 57 304 43 619 41 768	[500] 893 62050 251 [500] 345 452 552 619 97 710 804 64104 28 311	308 [500] 51 601 [3000] 906 16 82 65293 450 529 65 686 714 98 935	66099 387 654 67 771 98 67272 455 570 774 84 852 908 65046 364	[500] 801 4 23 49 759 [1500] 49007 45 69 132 35 81 [3000] 98	307 39 541 747 922 38 70081 128 26 [3000] 49 55 891 601 605 12 55 705 84 [3000] 877	905 35 73 77 71005 [5000] 384 526 643 90 99 711 69 [3000] 810 30 902	61 55 72023 155 364 328 29 412 87 896 [3000] 615 775 816 25 60 63	72411 85 204 52 [3000] 341 [3000] 414 25 559 87 642 822 32 942 45 61	248 95 97 140 298 459 655 610 50 700 29 36 205 25 25 972 75152 37 6	[3000] 630 80 701 836 65 76015 39 118 [500] 57 69 [1500] 307	[3000] 60 79 670 784 70 7730 [3000] 586 686 960 77 84 78087 115	84 217 47 511 26 801 73 962 79055 135 71 82 406 62 589 638 51 51 707 85	80015 130 248 474 572 [5000] 687 731 46 [1500] 62 886 81049 81	[1500] 319 [3000] 34 56 458 539 68 82 641 38 718 92146 62 484	225 677 312 963 91 34907 [3000] 160 83 204 18 32 421 28 37 79 95 96	615 335 57 973 75 84 111 32 33 267 339 417 23 39 66 [500] 549 818 60	967 [5000] 65008 89 105 34 [3000] 95 236 817 489 638 844 918 74 92	54623 45 65 805 430 15001 19 793 69 87169 210 976 417 710 14 817	56 73 75810 85 467 [3000] 553 [3000] 705 70 84 901 89002 74 102 21	218 30 453 72 [3000] 513 46 610 81 755 83 [1500] 870	82 90125 250 201 50 437 44 862 70 988 91018 75 152 212 315 83 [3000]
---	---	---	---	--	--	---	--	---	---	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	---	--	--	--	---	---	---	---	---	---	--	---	---	--	--	---	---	---	---	--	--	---	---	--	--	---	--	---	--	---	--	---	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--

### Sonnabend, den 4., u. Sonntag, den 5. Juli 1891:

## V. Gau-Sängerfest des Grenzjägerbundes in Lautenburg.

Sonnabend, Abends 6 Uhr: Militär-Concert im Vereinsgarten, ausgeführt von der Gesamtcompagie des 4. Infanterie-Regiments Graf Dönhoff.

Sonntag, Vormittags: Empfang der fremden Sänger; Nachmittags um 4 Uhr: Festzug und Haupt-Concert im Schützenwalde. (6499)

Entree: Für das Sonnabend-Concert 50 Pf., für das Haupt-Concert 1 Mtl. pro Person.

## Krieger-Berein Gr. Leistenau.

Sonntag, den 5. Juli d. J., findet ein Sommerfest statt, zu welchem die Mitglieder mit Familie eingeladen werden.

Versammlung 1 Uhr Mittags vor dem Vereinslokal. (7434)

1/2 Uhr Abmarsch nach dem Festplatz im Schloß Leistenauer Walde bei Waldbheim. Nichtmitglieder sind gegen Eintrittsgeld willkommen. Der Vorstand.

## Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Mewe Blatt 292, 380, 417, auf den Namen des verstorbenen Besitzers Otto Wunderlich zu Mewe eingetragenen, im Gemeinde-Bezirk Mewe belegenen Grundstücke

am 29. August 1891, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 515,52 Mtl. Reinertrag u. einer Fläche von 22,16 A. 60 qm. belastet zur Grundsteuer, mit 831 Mtl. Verpachtungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszüge aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Aufschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. August 1891, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Mewe, den 17. Juni 1891. Königlichliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die im hiesigen Firmenregister unter Nr. 81 eingetragene Firma: Heinrich Arndt in Münsterwalde ist erloschen. (7666)

Neuenburg Wpr., 27. Juni 1891. Königlichliches Amtsgericht.

## Jagd-Verpachtung.

an den Meistbietenden am Sonnabend, den 4. Juli er., Nachmittags 5 Uhr bei Herrn Gastwirth Pomplun hier, auf drei folgende Jahre: Das circa 950 Hektar große Terrain der Feldmark Montan. Dazu werden Jagdpächter eingeladen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Montan, den 29. Juni 1891. Der Gemeindec-Vorstand.

Der Notarlehrling Fris Libor aus Rosenbergr hat am 28. d. Mts. heimlich und ohne Grund Nachts bei mir meine Stelle verlassen. Ich warne, denselben irgend wo in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragen werde. (7556)

Dr. Hrburger, Straßburga Wpr.</

**3 hochtr. u. 3 weideseite**  
**Kühe**  
verkauft S. Frey tag in Wewe. 6873)



**Rambouillet - Kammwoll-**  
**Stammherde German.**  
**Der Bock-Verkauf**  
beginnt (7269)  
**Montag, den 27. Juli,**  
Mittags 1 Uhr.  
Auf rechtzeitige Bestellung Wagen  
Bahnhof Niesenburg.

**Bock-Auktion**  
zu Dembowalanka Wpr.,  
am Mittwoch, den 29. Juli cr.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
über circa 35 sprungfähige  
**Rambouillet - Kammwoll-**  
**Vollblut-Böcke.**

Es sind dieselben schon entwickelt,  
von großer und tiefer Natur, bei edler  
Kammwolle. Die Herde wurde 1865  
durch Auswahl der Elite aus den Herden  
von Gnerin-Gallet, Simonet-Villiers  
und Leferre-St. Escobille gebildet und  
sehr reinblütig weiter gezüchtet.  
Kataloge 8 Tage vor der Auktion  
auf Wunsch. (7121)



**Stammherden-Verkauf**  
auf Domäne Allenstein.  
Verzeichnisse der am 7. Juli cr. mittags  
12 Uhr zum Verkauf kommenden  
**Rambouillet- u. Oxforddown-**  
**Böcke, Mütter u.**  
werden auf Wunsch zugesendet.  
Antdrath Patzig.  
7084)

**3 Mastschweine und**  
**eine junge Milch-Kuh**  
verkauft Frau Stobbe, Brattwin.  
Ein in allen Zweigen der Land-  
wirtschaft erfahrener Beamter, mit  
guten Referenzen, in besten Jahren, ver-  
heiratet, der bisher selber selbstständig  
bewirtschaftet, zuletzt ein Gut der Wpr.,  
sucht, da das Gut verkauft, anderweitig.  
Engagement. Auskunft ertheilt Bau-  
meister Hanne in Rosenbergr Wpr.

**Ein junger Mann**  
18 J. a., Westersohn, welcher 4 J. bei  
seinem Vater in der Wirtschaft thätig ge-  
wesen, sucht, da B. vom Militär kommt,  
p. 1. Okt. Stellung auf einem mittleren  
Gute zur weiteren Ausbildung.  
Familienanschluss Bedingung. Off. u.  
H. S. K. postl. Grucano einsehend.

**Ein j. Mann, der ber. mehrere J. als**  
**Werkführer**  
in Holz- u. Schneidem. neuerer. Ein-  
richtung fungirte, f. v. sof. od. sp. ähnliche  
Stell., die thätig. kann durch gute Zeugn.  
nachgewiesen werden, auch ist ber. nicht ab-  
geneigt, eine mittlere gute Kundenn. in e.  
gut. Geg. in Pacht z. nehmen. Off. z. richten  
an Maschinenverwalter D. Kuchenscher,  
Walfmühle bei Konitz Wpr. (7630)

**Ein j. Mann, 18 J. alt, sucht Stell. als**  
**Verwalter**  
unt. direkt. Leitung des Bringsdals, ber.  
hat die landwirtsch. Wirteschule bes.  
und stehen ihm gute Zeugn. z. Seite. Off.  
erb. u. A. B. 100 postl. Vauenburg Pom.

**Reisende-Gesuch.**  
Eines der größten und gut einge-  
führten Nähmaschinen-Geschäfte engagirt  
per sofort bei festem Gehalt, incl. Spesen-  
vergütung und hohe Provision, einige  
durchaus tüchtige Reisende, Fachkennt-  
nis nicht Bedingung. Offerten unter  
M. Z. 40 postlagernd Elbing. (7665)

**Für mein Manufakturwaarengeschäft**  
suche ich per 1. August cr. einen tüch-  
tigen, selbstständigen (7698)  
**Verkäufer**  
der poln. Sprache vollständig mächtig.  
S. Kaliski, Samter.

**Für unser Konfektionsgeschäft, speciell**  
für die Abtheilung Damenkonfektion, such-  
wir per 1. resp. 15. August einen ge-  
wandten selbstständigen (7645)  
**Verkäufer.**  
Off. ohne Photographie u. Zeugn. werden  
nicht berücksichtigt. Persönliche Post. erw.  
M. Coniser & Söhne, Marienwerber Wpr.

**Feste Engagements**  
erb. Kaufleute u. landwirtsch. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch  
**Adolph Gutzzeit, Graudenz.** (706)  
Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern  
und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

**Ein tüchtiger (7525)**  
**Eisendreher**  
kann sich melden bei  
A. Venzki, Graudenz.

**Ein junger, unverheiratheter (7332)**  
**Gärtner**  
mit guten Zeugnissen, der zeitweise auch  
Hofarbeiten beaufsichtigen muß, kann  
sofort auf der Domäne Anislaw,  
Kreis Culm (Poststation), eintreten gegen  
Jahresgehalt von 180 Mark.

**Ein tüchtiger (7659)**  
**Gärtnergehilfe und**  
**ein Gärtnerlehrling**  
können sofort eintreten.  
Gärtneri Kont.-Neumarl.  
W. Fleischer.

**Zu Martini cr. wird ein tüchtiger,**  
nicht zu alter, verheiratheter  
**Gärtner u. Jäger**  
gesucht, der in der Zeit, in welcher im  
Garten nichts zu thun ist, die Hofver-  
waltung besorgen muß. Schriftlich zu  
melden beim Gutsbesitzer zu Schloß-  
aut Reidenburg. (7493)

**Gärtnergehilfe**  
der sich für keine Arbeit scheut, zum sof.  
Antritt gesucht. (7594)  
C. Reimer,  
Kunst- und Handelsgärtner, Thorn.

**Ein Ziegelstreicher und**  
**ein Anstarrer**  
können sofort eintreten in Accord.  
Ziegelei Posilge bei Altsfelde.  
C. Schwarz, Ziegeleiverwalter.

**Kopfstein- und**  
**Brückensteinschläger.**  
Preisabgabe und Zahl der Arbeitskräfte  
an Kreisbaumeister Andresen.  
Glatow Wpr., den 28. Juni 1891.  
Steinschlagarbeit ist für ein ganzes  
Jahr vorhanden. (7474)

**Zwei Bierfahrer**  
finden sofort dauernde Stellung bei  
(7558) Carl Gerike.  
Ein tüchtiger, mütterner (7681)  
**Hausmann**  
kann sich melden bei  
S. Herrmann, Kirchenstr. 4.

**Ich suche von sofort (7656)**  
**einen jungen Inspektor**  
der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse  
nachweisen kann. Gehalt 240 Mark.  
Platendienst bei Buchholz in Wpr.  
Mitte.

**Inspektor-Gesuch.**  
Wegen plötzlicher Erkrankung des  
jetzigen Inhabers der Stelle suche zum  
sofortigen Eintritt einen gebildeten, nicht  
zu jungen Mann für 3 Bormerke. Ge-  
halt 500 Mark und Dienstpferd. Ge-  
halt 500 Mark und Dienstpferd. (7429)  
C. Bühring, Oberinspektor.

**Von sofort (7549)**  
**ein Inspektor**  
gesucht. Gehalt 400 M.  
Wardengowo b. Stat. Ostrowitt.  
Einfacher, verheiratheter  
**Landwirth oder Jäger**  
zur Bewirtschaftung eines 600 Morg.  
großen Vorwerks und Beaufsichtigung  
und Kultur eines 800 Morgen großen  
Waldes wird von Martini cr. gesucht.  
Werbungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 7046 durch die Expedition  
des Gefälligen erbeten.

**Ein unverheiratheter, älterer, gut**  
empfohlener  
**Wirtschaftsbeamter**  
welcher schon selbstständig gewirtschaf-  
tet hat, wird für ein kleineres Gut von  
sofort gesucht. Meldungen mit Abschr.  
der Zeugnisse werden unter Nr. 7543  
durch die Expedition des Gefäll. erbeten.

**Gesucht ein junger gebild. Mann**  
aus guter Familie (7664)  
als 2. Wirtschaftsbeamter.  
Persönliche Vorstellung Bedingung.  
Dom. Gutschan b. Dirschau  
Adl. Brinsk per Brinsk Wpr. f.  
sofort einen energischen, der poln. Spr. m.  
**Wirtschaftler.**  
Gehalt 300 M. per anno. (7615)  
Suche von sogleich einen tüchtigen  
**Wirtschaftler.**  
Gehalt 300 Mark pro Jahr. (7641)  
Seegenau bei Sommerau Westpr.  
C. Hamn, I. Inspektor.

**Ein Maschinist**  
für den Dampfdruckapparat,  
**1 Knecht u. einige Insulente**  
nebst Scharwerkern  
finden Stellung in (7630)  
Gr. Kautz bei Rosenbergr.

**Ein tüchtiger Stellmacher**  
findet zu Martini d. J. Stellung in  
Dom. Galzewko bei Lipniga.  
Ein verheir. (6284)  
**Wagen-Lackirer**  
bei 3 Mark pro Tag, findet sofort Be-  
schäftigung bei S. Lewinsohn,  
Strelno.

**Einen Sattlergesellen**  
sucht von sofort (7679)  
R. Doype, Sattlermeister, Garussee.  
**Steinseher**  
werden von sofort gesucht in Osterode.  
A. Wilkubn, Steinseher,  
Dobelsichten. (6953)

**Ein Vorschütter mit**  
**9 Mann**  
wird von sofort im Afford gesucht.  
Dom. St. Wolkowit bei Neuhof,  
Weichselstädtebahn. (7426)

**Zum 1. Oktober d. J. findet ein**  
**tüchtiger Hofmann**  
bei gutem Lohn und Deputat Stellung  
in Grafschaft Stangenberg bei  
Nikolaiten. Kaiser, Oberinspektor.  
Dom. Freudenthal bei Randnitz  
Westpr. sucht von Martini d. J. einen  
energischen und tüchtigen (7651)  
**Hofmann**  
welcher seine Brauchbarkeit durch Zeug-  
nisse nachweisen kann.  
Die Gutsverwaltung.

**In Friedeb., Kreis Strasburg Wpr.**  
findet zu Martini d. J. Stellung:  
**Ein verh. Gespannwirth**  
**ein verh. Rentwirth.**  
Nur nachweislich tüchtige Bewerber  
werden berücksichtigt. (7589)  
Ebenfalls findet ein ordentlicher  
verheiratheter  
**Kutscher mit Scharwerker**  
Dienst.  
Bei hohem Lohn und Deputat finden  
zu Martini verheirathete  
**Knechte**  
mit oder ohne Scharwerker Dienst in  
Lindhof bei Lipniga. (7591)  
**Zwei verh. Pferdeknechte**  
ohne Scharwerker erhalten zu Martini  
Wohnung in Vorwerk Schweg Kr.  
Graudenz. (7717)

**Ein Kuhfütterer**  
mit 2 Knechten findet bei hohem Lohn  
und Deputat von Martini d. J. Stel-  
lung in Grodziczo b. Montowo.  
Auch fehlen dort noch  
**drei Pferdeknechte**  
mit Scharwerkern. (7661)  
Ein ehelicher, durchaus zuverlässiger  
**Wirth**  
verheirathet, der mit der Bearbeitung  
der Zuckerrüben vollständig vertraut sein  
muß, wird auf der Domäne Schöha u  
bei Rehen zu Martini cr. gesucht.  
Ebenfalls findet  
**ein tüchtiger Schäfer**  
Stellung.  
Ein gut empfohlener (7522)  
**Schäfer**  
findet bald oder zu Martini dauernde  
Stellung bei der (7522)  
Kgl. Wirtschafts-Direktion zu Rynsk.  
Ein gut empfohlener, verheiratheter  
**Kutscher**  
findet zum 1. Oktober Stellung in  
Sallno bei Melno. Persönliche Vor-  
stellung. (7384)  
Ein verheiratheter (7114)  
**Kutscher**  
der Soldat gewesen, findet zu Martini  
cr. gute Stellung in Annaberg bei  
Melno. Gewesene Kavalleristen oder  
Artilleristen werden bevorzugt. Per-  
sönliche Vorstellung bedingt.

**Mehrere Arbeiterfamilien**  
finden Martini d. J. bei hohem Lohn  
u. Deputat Stellung auf Dom. Sab-  
downla bei Hardenberg Wpr. (7662)  
Ein kräftiger, (7599)  
**junger Mensch**  
der die Butter- und Käsefabrikation  
gründlich erlernen will, kann sich zum  
baldigen Antritt melden bei der Admi-  
nistration der Herrschaft Radawitz  
bei Glatow.

**Einen Lehrling**  
suche für mein Manufakturwaaren-Ges-  
chäft. (7538)  
B. Kirstein, Gilgenburg.  
Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Modewaaren-Geschäft suche per Juli d. J.  
**einen Lehrling oder**  
**Volontär**  
Sohn achtbarer Eltern. (7428)  
Philipp Lewinsohn in Wornsditt  
Dittrichen.  
Ein Sohn achtbarer Eltern, findet  
in meinem Colonial-, Material- und  
Destillationsgeschäft von sofort als  
**Lehrling**  
Aufnahme. (7216)  
H. Asmann, Dirschau.  
Ein Lehrling f. Mater., Schank- u.  
Eisenwaaren-Geschäft sofort od. später  
gel. A. Werten, Schöned Wpr.

**Drei Söhne ordentlicher**  
Eltern, die Lust haben, die Handlung zu  
erlernen, finden in meinem Material-,  
Destillations- und Saaten-Geschäft von  
sogleich Aufnahme. (7422)  
Alfred Schilling, Culm a/W.  
Für mein Manufakturwaarengeschäft  
suche ich (7657)  
**einen Lehrling**  
der polnisch spricht.  
S. Jacoby, Osterode Ostpr.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Für mein Kurz-, Woll- und Weiß-  
waaren-Geschäft suche ich per sofort einen  
jungen Mann (Christ) mit guter Schul-  
bildung, aus achtbarer Familie, in die  
Lehre. Derselbe hat Familienanschluss  
und unter günstigen Bedingungen Ver-  
sicherung und Wohnung im Hause.  
7608) H. Fisch, Karlruhe i. B.  
Eine für höhere Töchterschulen ge-  
prüfte Lehrerin, kath.,  
musik., sucht zum 1. Oktober Stellung  
als Erziehlerin. Offerten u. T. A.  
postlagernd Marienwerber erbeten.  
Für einen Knaben von 7 Jahren  
suche zum 1. August eine geprüfte, eban-  
gelisthe, musikalische (7606)  
**Kindergärtnerin I. Klasse**  
die auch in feinen Handarbeiten be-  
wandert und sich in den Musikstunden  
den häuslichen Arbeiten unterzieht.  
Zugunftsabschriften erbeten. Gehalt nach  
Uebereinkunft. Mühlentawel bei  
Vandenburg Wpr. (7006)  
Suche per sofort ein tüchtiges, mo-  
**denfräulein**  
für mein Materialgeschäft. (7420)  
M. Baruch, Forbon.  
Zuverlässige, tüchtige (7648)  
**Verkäuferin**  
für Galanterie- u. Kurz-Waaren sucht  
Moriz Simonson, Allenstein.

**2 flotte Verkäuferinnen**  
in der Putz-, Posamenten- u. Weiß-  
waarenbranche durchaus erfahren, finden  
in meinem Detail-Geschäft dauernde  
Stellung. Bevorzugt werden solche  
mit Kenntniss der poln. Sprache. Off.  
unter Beifügung der Photographie und  
Zeugnisse erbitet (7596)  
J. Herrmann, Schweg (Weichsel).

**Ein junges Mädchen**  
zur Stütze der Hausfrau, das zugleich  
Stuben- und Hausarbeit mit übernehmen  
muß, wird von sogleich oder 1. August  
gesucht; Zeugnisabschriften sowie Ge-  
haltsansprüche sind zu senden an (7546)  
Pauline Teske, Lessnig  
bei Krojante.

**Eine ältere Frau, in der Land-**  
wirtschaft firm, w. z. plätten versteht,  
selbst Hand anlegt, findet von sofort  
auf einer mittl. Wirtschaft Stellung  
**als Wirthin.**  
Meldungen mit Angabe des Gehalts,  
Alters werden brieflich mit Aufschrift Nr.  
7636 d. d. Exp. des Gefälligen erbeten.  
Für ein größeres Gut wird von  
bald eine evangelische  
**Wirthin**  
in gefestem Alter, am liebsten Wittwe,  
gesucht, die erfahren ist in der feinen  
Küche, Baden, Aufsicht von Küchern  
u. Federvieh. Zeugnisse und Adressen  
Angabe bitte einzusenden unter Nr.  
7700 an die Expedition des Gefälligen.  
Dominium Prillwitz in Pommern  
sucht zum sofortigen Antritt eine  
**Wirtschaftlerin.**  
Gehalt 240 Mark. Zum 1. Oktober cr.  
**eine Meierin**  
mit 240 Mark Gehalt. Centrifugen-  
Betrieb. Zeugnisabschriften sind einzus-  
enden. (7600)

**Wird eine**  
**Wirthin**  
die zugleich das Milchbuttern versteht.  
Dominium Buskowitz bei Schönssee.  
**Meierin-Gesuch.**  
Suche zum 15. Juli resp. 1. Au-  
gust cr. eine energische, gewandte, evang.  
**Meierin**  
vertraut mit de Laval (Dampfbetrieb),  
Meldungen mit Zeugnissen, Angabe des  
Gehalts und Alters, womöglich mit  
Photographie werden zur Weiterbeförde-  
rung unter Nr. 7544 an die Exped. des  
Gefälligen erbeten.

**Ein großes Kellerlokal**  
in Bromberg, Nähe des Bahnhofs,  
zu jedem Geschäft passend, sofort zu ver-  
mieten. Zu erfragen unter Nr. 7494  
in der Expedition des Gefälligen.  
**Ein junger Mann**  
26 Jahre alt, kath., Inhaber eines Gast-  
hauses und Bäckerei im Werthe von  
24000 Mark, wünscht sich zu verheir-  
athen. Junge Damen, bis zu 25  
Jahren, mit einem Vermögen von 6- bis  
9000 Mark, wollen ihre Adressen nebst  
Photographie brieflich mit Aufschrift  
Nr. 7511 an die Expedition des Ge-  
fälligen einleiten.

Tapeten von 12 Pf. an offerirt  
(5800) I. Ostinski, Grabenstr. 3.

**Garantirt**  
reinen Leinölfirnis,  
besten Fußbodenlackfirnis,  
Delfarben

auf Marmorwalzenmühle fein gerieben  
**Lade**

empfehl billigt (3655)  
**G. Breuning.**

Meine Sam- u. Möbelfirnisse  
bestehen sich jetzt (7677)

**Vindenzstraße 14.**  
W. Schaar, Tischlermeister.

**Zur Erneuerung**  
officiren

**Pferde-Rechen**

System Polzold, Tiger u. Hollingworth.  
Doppelt wirkende

**Heuwender**

sowie sämtliche  
landw. Maschinen u. Geräte  
zu billigsten Preisen.

• Prospekte gratis. •

**Petzold & Co.**

**Inowrazlaw**

Maschinenfabrik, Eisengießerei und  
Kesselschmiede. (5585)

Ein

**Dampfdreschapparat**

gebraucht, in bestem Zu-  
stande, haben preiswerth unter  
coulanten Bedingungen zu ver-  
kaufen (4006)

**Hodam & Ressler**  
Danzig.

Einige hundert Centner

**Malz**

werden zu kaufen gesucht. Offerten u.  
Nr. 7432 an die Exped. des Ges. erb.  
Feine, frische (7525)

**Zafelbutter**

bestende in Postfässchen à 10 Mt. incl.  
Porto, auch für fortlaufende Lieferung.  
Enalisch, Bivinitz u. Hohentich Wpr.

**Prima Salzheringe!!**

10 Pfd. ca. 40-50 neue Mt. 2,60  
10 Pfd. Ia. Vollheringe (Wischer) 3,30  
10 Pfd. fette Ia. Ratjesheringe 4,10  
wirklich delikate Speckfunden  
10 Pfd.-Rifte Mt. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60  
alles porto- und nachnahmefrei.  
E. Degener, Fischerei, Ewinemünde.

**Der Rothlauf**

der Schweine, seine Verhütung, Er-  
kennung u. Heilung. Anweis. hierzu  
grat. u. franko durch Apotheker Frank,  
Beylin. Rothlaufschug à Flasche 1 Mt.

**Rattentod**

ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse  
schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich  
für Menschen und Hausthiere. Zu haben  
in Packeten à 50 Pf. und à 1 Mt. in  
der Drogenhandlung v. Fritz Kyser  
in Graudenz und in der Drogerie  
zum rothen Kreuz, Getreide-Markt 30.

**Dr. Spranger'sche Heilsalbe**

heilt gründlich veraltete Weinschä-  
den, Knochenfragartige Wunden,  
böse Finger, eifrorene Glieder,  
Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne  
zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,  
Halbschm., Quetschung sofort Lin-  
derung. Näheres die Gebrauchsanw.  
Zu haben in den Apotheken à Schachtel  
50 Pfa. (4498)

**Zwei Schaufenster**

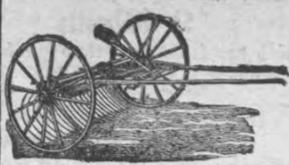
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch,  
70 cm tief, das Glas aus drei Theilen  
bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit  
Zalouise, sind sofort billig zu verkaufen.  
Wo? sagt die Expedition des Geselligen  
unter Nr. 2522.

Mein in Rosenbergr Wpr.  
belegenes

**Grundstück**

bestehend aus Wohnhaus und  
etwa 1 Morgen Gartenland,  
beabsichtige ich preiswerth zu  
verkaufen. (7652)

**Frau Raddatz.**



Specialität:  
**Pferde-Rechen**  
mit Original-Amerik. Stahlginten  
System:  
„Tiger“, „Hollingsworth“ u. „Honreka“.  
(D. R. P.)

Ferner: (3105)  
Neu: **Puck-Rechen** Neu!  
Patent Ventzki  
mit 22 Zinken Mark 58,00 - mit 24 Zinken Mark 62,00.

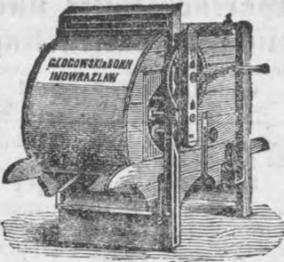
**Glogowski & Sohn, Inowrazlaw**

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,  
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.

Specialität:  
Getreide-Reinigungs-Maschinen  
mit oberem und unterem Schüttelwerk  
und 18 Sieben.

Ferner sogenannte Vetschauer  
Reinigungs-Maschinen  
sowie

Wind- oder Bodensegen.  
Prospekte u. Preise gratis u. franko.



**Deutsch-Italienische**  
**Wein-Import-Gesellschaft**

Central-Verwaltung: Frankfurt a. M.  
Kellereien unter königl. italienischer Staatscontrolle  
in Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg, München.

Lager-Kellereien in Pegli-Genua.

**Marca Italia.**

90 Pf. ohne Glas bei Abnahme von 1 Flasche,  
85 " " " " " " 12 Flaschen.  
Die Flaschen werden mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen.

Dieser durch Staatscontrolle garan-  
tirt reine rothe italienische Naturwein  
eignet sich vorzüglich als tägliches  
Trichgetränk für weite Kreise u. über-  
trifft bei Weitem an Qualität die so-  
genannten billigen Bordeaux-Weine.

Zu beziehen in Graudenz von H. In Deutsch Eylau: P. Henne,  
Güssow, Güssow's Conditorei, und  
Rudolph Burandt. " Vöbau: A. Bach,  
" Marienburg: Oscar Meissler,  
" Culm: F. W. Knorr, " Schwetz: Adolph Aronsohn.  
" Culmsee: Anton Goga. (2889)

Auch auf die anerkannt vorzüglichsten feineren Tisch-, Tafel- und  
Dessertweine, wie **Vino da Pasta, Chianti extra vecchio,**  
**Lacrima christi, Vino dolce, Marsala** und  
**Vermouth di Torino** wird besonders aufmerksam gemacht und  
verlange man die ausführlichen Preislisten der Gesellschaft.

**Fernrohr per Stück nur 3,20 Mark**

mit 4 feinen Linzen und 3 Auszügen, Vergrößerung ca. 12 mal, unter Garantie.

Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. **Kirberg & Comp.,**  
Gräfrath bei Solingen. Preis- und Musterbuch verleihe franco. (5998)

**Carl Beermann, Bromberg,**

empfehl

**Toronto-Grasmäher Nr. 2,**

einfachster, jetzt existirender Grasmäher!  
Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!

**Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,**

**Massey's Toronto-leichter Stahlgestell-Binder.**

Praktisch!  
Voll-  
kommen!  
Dauerhaft!



Toronto-Grasmäher Nr. 2. (2313)  
Preislisten auf gefällige Anfrage.

**Carl Beermann, Bromberg.**

Ein so gut wie neuer

**Dampfdreschapparat**

billig zu verkaufen. Besichtigung und  
Probearbeit gestattet. Sicherem Käufern  
gewähre Credit. Offerten werden brief-  
lich mit Aufschrift Nr. 4007 durch die  
Expedition des Geselligen erbeten.

In Lubochin bei Dricamin sind

**Windenpflanzen**

zu haben. (7536)

Seit 20 Jahren deutscher Westler in  
der Provinz Posen, mit den Verhält-  
nissen der Provinz vertraut, bin ich  
gerne bereit, den Herren Kollegen preis-  
werthe (6776)

**Güter jeder Größe**

in nur besten deutschen Kreisen der Pro-  
vinz Posen zum Kauf reell und kosten-  
frei nachzuweisen, mit Rath und That  
zur Seite zu stehen. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 6776 durch  
die Expedition des Geselligen erbeten.

Die  
**landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei**  
in **Mewe**

übernimmt alle Reparaturen an Locomotiven, Dampfdreschmaschinen  
etc. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (7253)  
Dieselbe liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämiirten  
**Dreschmaschinen, Mähwerke** in 4 verschiedenen Größen,  
sowie **Säufelmaschinen** in 6 Größen, ebenso **Holling-  
word-Pferderechen**; alle anderen Arten landw. Maschinen  
und Ackergeräte nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen und  
Seilscheiben-Transmissionsböden zu herabgesetzten Preisen.

**A. v. Kutzschenbach, Mewe.**

**Rohrgewebe, Chamotte-**

**steine, Chamottethon, Stuck- und Mauergyps**

sowie Baumaterialien aller Art halten stets auf Lager und geben  
zu mäßigen Preisen ab (6573)

**Gebr. Pichert, Graudenz,**

Baumaterial-Spezial-Geschäft.

**Grosse Geld-Lotterie**

Frankfurt a. M.

**4170 Geldgewinne,**

darunter Haupttreffer von (7406)

**100,000** Mark

**50,000** Mark

**LOOSE à 5 Mark**

(Porto u. Liste 20 Pfg. extra)  
versendet **Elektrotechnische Ausstellung**  
Lotterie-Abtheilung, Frankfurt a. Main.

**Mein Hausgrundstück**  
in der Poststraße beabsichtige ich un-  
angshalber von soogleich zu verkaufen.  
Die Hälfte (2400 Mt.) des Kaufgeldes  
kann auf 8 Jahre stehen bleiben. (7593)  
Sentheil, Maurer, Briefen Westpr.

**Sehr günstiger Kauf.**  
In einer lebhaften Stadt Westpr.,  
mit sehr guter Umgebung, ist eine  
landwirtschaftliche

**Maschinenfabrik**

mit Dampfbetrieb, ohne Konkurrenz,  
verbunden mit

**Reparaturwerkstatt**

wegen Krankheit des Besitzers, unter  
sehr vortheilhaften Bedingungen, sofort  
zu verkaufen. Die Uebernahme kann  
sofort, auch später erfolgen. Anzahlung  
gering. Hypothek fest. Zur Uebernahme  
sind 5-6000 Thlr. erforderlich.  
Offerten unter Nr. 7172 durch die  
Expedition des Geselligen erbeten.

**Bockwindmühle**

in bestem Zustande, an einer  
Stadt gelegen, ist mit Land  
oder zum Abbruch zu verkaufen.  
Offerten unter Nr. 7607  
an die Expedition d. Geselligen  
erbeten.

**Achtung.**

Eine große Schmiede n. schönem  
massiv. Wohnhaus und Garten  
**sehr gute Brodsteile**  
in einer lebhaften Stadt Westpr., ist  
bei ganz geringer Anzahlung, wegen  
Krankheit des Besitzers, sof. z. verkaufen.  
Offerten unter Nr. 7173 an die  
Expedition des Geselligen erbeten.

**Mein Grundstück**

in guter Lage am Markte gelegen, in  
welchem Bäckerei und Fleischerie be-  
trieben wird, will ich verkaufen eventl.  
verpachten. (7399)  
Ferdinand Gebr., Bafsch.

Ein seit 40 Jahren bestehendes  
**Destillations-, Material- und**

**Schanf-Geschäft**

ist unter günstigen Bedingungen ver-  
sofort oder zum 1. Oktober d. J. zu  
pachten. Offerten werden brieflich  
mit Aufschrift Nr. 6631 durch die Ex-  
pedition des Geselligen erbeten.

**2700 Mark**

zu 6% verzinslich, am 22. September  
1891 fällig, zur ersten Stelle auf eine  
Gastwirtschaft (alleinige im Dorfe), mit  
einigen Morgen Land, sind sofort mit  
kleinem Anzuse zu cediren, Taxwerth  
6770 Mark.  
Gest. Offerten werden mit der Auf-  
schrift Nr. 7272 an die Exp. des Ges.  
erbeten.

In dem Konkursverfahren über den  
Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns  
und Brauereibesizers H. Penner zu  
Wannau soll das zur Masse gehörige

**Brauerei-Etablissement**

zu Wannau bei Marienburg mit vollem  
Betriebs-Inventar freihändig verkauft  
werden. Kaufsangebote nehme ich  
entgegen und ertheile jede gewünschte  
Auskunft. (6854)  
Marienburg, den 20. Juni 1891.  
Der Konkursverwalter.  
Justizrath Banl.

Die zum Gute gehörige, flott gehende

**Strugwirthschaft**

beabsichtige ich vom 1. Oktober d. J. s.  
ab anderweitig zu verpachten. Geeignete  
Bewerber haben sich an den Unterzeich-  
neten zu wenden. (7661)  
Sabudownia b. Gardenberg Wpr.  
H. Henning.

Ein gut ausgebautes (7617)

**Grundstück**

an der Bahn, von 170 Morg. Weizen-,  
Koggen-, Gerste-Höfoboden, gutes In-  
ventar, für ca. 35000 Mt. bei ca. 9000  
Mt. Anzahlung veräußlich. Ernstge-  
meinte Anfragen erb. Th. Mirau,  
Danzig, Mattenbuden 221. (7647)

Ein schönes Grundstück

mit über 9 Morg. Land, w. von 7 Morg.  
am Hause belegenes Gartenland, in  
besten Kultur, sehr geeignet zur Gärt-  
nerei, 1 km von Thorn gelegen, verlaufe  
krantheitsalber billig. (7644)  
B. Dlbeter, Moder Wpr.

Zur ersten Stelle auf ein Fabrik-

**Grundstück** werden

**18000 Mark**

gesucht zu 4% Feuerl. 72000 Mark.  
Nichtswert d. Wohnhauses n. Garten-  
Nutzung, sowie der verpachteten Acker  
und Scheune 1200 Mark pro Jahr.  
Offerten unter Nr. 7658 an die  
Expd. des Geselligen erbeten.

Auf ein ländliches Grundstück wird

eine erste Hypothek von

**1400 Thaler**

zum 15. Juli gesucht. Offerten werden  
brieflich mit Aufschrift Nr. 7703 durch  
die Expedition des Geselligen erbeten.